

## „Die da oben ... sind gefährlich!?“

Zum Verhältnis von Verschwörungsmentalität, Delinquenzneigung und materiellem Strafrecht

Von PD Dr. Oliver Harry Gerson, Leipzig\*

*Der interdisziplinär angelegte Beitrag untersucht, ob ein – und wenn ja, welcher – Zusammenhang besteht zwischen der Herausbildung einer Verschwörungsmentalität und der Bereitschaft, Straftaten zu begehen. Hierzu werden Verschwörungserzählungen in Bezug auf ihre Entstehung, Verbreitung und Folgen analysiert und mit dem theoretischen und empirischen kriminologischen Forschungsstand abgeglichen. Im Anschluss erfolgt eine Einordnung des Phänomens in das strafrechtsdogmatische Gesamtsystem.*

### I. Problemaufriss und Fragestellung

Es leuchtet bereits a priori ein, dass derjenige, der sich eine „falsche Welt“ baut, über kurz oder lang mit der echten Welt in Konflikt geraten wird.<sup>1</sup> Gemeint mit der „falsch gebauten“ Welt sind insbesondere die Irrungen der Anhänger von aggressiven Verschwörungserzählungen, die von allumfassender Lenkung der Gesellschaft und der Politik durch verborgene Mächte fabulieren. Derlei Narrative sind gefährlich für jede liberale Demokratie,<sup>2</sup> da sie das Institutionenvertrauen untergraben<sup>3</sup> und damit den Rechtsfrieden massiv bedrohen. Eine weiterführende Frage ist, ob und inwieweit sich aus dem zunehmenden Glauben der Menschen an derlei Mythen<sup>4</sup> auch kriminologisch bedeutsame Schlüsse ziehen lassen.<sup>5</sup> Darum

---

\* Der Verf. ist im Sommersemester 2025 Lehrstuhlvertreter an der Universität Leipzig (Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht, Internationales Strafrecht, Strafrechtsvergleichung und Rechtsphilosophie).

<sup>1</sup> Aus (radikal-)konstruktivistischer Perspektive sind es die nicht „viablen“ Konstruktionen von Wirklichkeit, die dem Individuum bei der Lebensweltbewältigung Hindernisse bereiten. Die Welt der Viabilität ist indes eine Wirklichkeit „des Erlebten“, die aus „Erlebtem“ besteht und keinerlei Rückbezug zur ontologischen Wahrheit bedarf oder fordert, vgl. hierzu v. Glaserfeld, in: Watzlawick (Hrsg.), Die erfundene Wirklichkeit, Wie wissen wir, was wir glauben? Beiträge zum Konstruktivismus, 1978, S. 16 (28) sowie ders., in: ders. (Hrsg.), Wissen, Sprache und Wirklichkeit, Arbeiten zum radikalen Konstruktivismus, 1987, S. 137 (143).

<sup>2</sup> Vgl. auch den Abschlussbericht des Radicalization Awareness Networks, 28.9.2020, S. 2; Hermann/Rathje, in: Amadeu Antonio Stiftung (Hrsg.), Down the rabbit hole, Verschwörungsideologien: Basiswissen und Handlungsstrategien, 2021, S. 25.

<sup>3</sup> Engelstätter, GSZ 2022, 109 ff.; Rees/Lamberty, in: Küpper/Berghan (Hrsg.), Verlorene Mitte – Feindselige Zustände, Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2018/19, 2019, S. 203 (215); Hermann/Rathje (Fn. 2), S. 33.

<sup>4</sup> Zu den empirischen Erkenntnissen noch II. 1.

<sup>5</sup> Dazu auch Bannenberg, in: Lüttig/Lehmann (Hrsg.) Verschwörungstheorien, 2022, S. 51 (54 ff.); angerissen auch bei Imhoff, in: Bogerts/Häfele/Schmidt (Hrsg.), Verschwörung,

soll es im Folgenden gehen. Der Beitrag definiert und kategorisiert dazu Verschwörungserzählungen (II.) und zeichnet Erkenntnisse aus psychologischen und kriminologischen Studien nach (III.–IV.). Im Anschluss wird untersucht, wie sich diese Entwicklungen im materiellen Strafrecht auswirken können (V.).

### II. Definition und Kategorien von Verschwörungserzählungen

Für die Klärung der Zusammenhänge bedarf es einer Arbeitsdefinition der „Verschwörungserzählung“. Zur Ermöglichung einer besseren Einordnung soll überdies eine Klassifikation der am weitesten verbreiteten, aktuellen Narrative erfolgen.

#### 1. Definition der Verschwörungserzählung

Eine Verschwörungserzählung<sup>6</sup> lässt sich zweiteilig definieren: Im Grunde handelt es sich um eine von mehreren Personen geteilte, faktisch falsche Überzeugung dahingehend, dass eine (kleine) Gruppe von Menschen im Verborgenen absichtlich ein – in der Regel destruktives – Ziel verfolgt und dieses Vorhaben über einen längeren Zeitraum geplant hat. Als zusätzlicher Umstand tritt hinzu, dass dieser Plan fast perfekt umgesetzt wird und gerade wegen dieser Ausführungsfehler als Verschwörung für Dritte erkennbar ist.<sup>7</sup> Es handelt sich hierbei nicht um die einzig denkbare Art und Weise, eine Verschwörungserzählung zu definieren.<sup>8</sup> Die Näherung weist

---

Ablehnung, Gewalt, 2020, S. 69 (85) in Bezug auf politische Gewalt.

<sup>6</sup> Gleichbedeutend sind die Begriffe Verschwörungstheorie und Verschwörungsglaube, wobei die Konnotation zu einer „Theorie“ eine nicht vorhandene Wissenschaftlichkeit suggeriert (weniger kritisch Butter, APuZ 35–36/2021, 4 (6); Bannenberg [Fn. 5], S. 53 f.). Der Bezug zum „Glauben“ wiederum ist tauglicher, kann allerdings in Überschneidung zu einer religiösen Deutung gelangen, die nur in seltenen Fällen passend ist (dennoch dafür Douglas/Uscinski/Sutton/Cichocka/Nefes/Ang/Deravi, Advances in Political Psychology 2019, 4). Die „Erzählung“ hingegen greift den narrativen Charakter des Phänomens treffend auf. Zu einem Glossar der Begriffe vgl. Hermann/Rathje (Fn. 2), S. 8.

<sup>7</sup> Endrass/Graf/Rossegger, Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie 2021, 109.

<sup>8</sup> Vgl. ähnlich bereits Popper, Die offene Gesellschaft und ihre Feinde, Bd. 2, 8. Aufl. 2003, S. 112; siehe auch Uscinski/Klofstad/Atkinson, Political Research Quarterly 2016, 57 (58); Douglas/Uscinski/Sutton/Cichocka/Nefes/Ang/Deravi, Advances in Political Psychology 2019, 4: „Conspiracy theories‘ are attempts to explain the ultimate causes of significant social and political events and circumstances with claims of secret plots by two or more powerful actor.“ Es fehlt jedoch jeweils das Momentum der „Aufdeckbarkeit“; zu weiteren

allerdings den Vorteil auf, dass die „faktisch falsche Überzeugung“ leicht(er) abgegrenzt werden kann vom realen Skandal, der tatsächlich besteht, faktisch richtig ist und lediglich das Risiko der Überinterpretation in sich trägt.<sup>9</sup> Das vermutete Ziel der Verschwörungsgruppe ist auch typischerweise destruktiv, d.h. es unterwandert kollektive Abläufe und umgeht gesellschaftliche Regeln; es kann jedoch ausnahmsweise auch auf „harmlose“ Folgen gerichtet sein (dazu sogleich 2.). Da durch die insinuierte Aufdeckbarkeit des Komplotts aufgrund der gerade „nicht perfekten Planumsetzung“ das Bestreben der Anhänger des Narrativs begreiflicher wird, nach Spuren und Belegen des eingebildeten Plans zu suchen, wird zusätzlich der zu gleichen Teilen misstrauend-ängstliche sowie detektivisch-„wissende“ Zustand in der mentalen Ausrichtung der Verschwörungsgläubiger plastisch gespiegelt (dazu noch III. 2. und IV.).

## 2. Kategorisierung von Verschwörungserzählungen

Verschwörungserzählungen lassen sich in unterschiedliche Kategorien einteilen, die sich überschneiden können. Neben der groben Differenzierung in harmlose und aggressive Narrative sind zweite weiter in politische, weltwirtschaftliche, wissenschaftliche, religiöse und historische Erzählungen gliederbar.<sup>10</sup>

### a) Harmlose Verschwörungserzählungen

Unter die Kategorie der weitgehend bis völlig harmlosen Verschwörungserzählungen fallen vorrangig Personen- oder Ereignismythen wie z.B. die Behauptung, dass der legendäre Rock'n'Roll-Star *Elvis Presley* seinen eigenen Tod lediglich inszeniert habe und noch (weiter-)lebe.<sup>11</sup> Derlei Gedankengut ist im engsten Sinne „unschuldig“, denn selbst, wer fest davon überzeugt ist, dass dieser Umstand zutrifft, wird das vorgebliche Komplott weder als Bedrohung für sich noch als Indikator für einen die Gesellschaft in Mitleidenschaft ziehenden Missstand bewerten. Gewöhnlicherweise entstehen

entsprechende Mythen als Kehrseite der Überglorifizierung der jeweiligen Personen und bleiben im überdrehten Fan-Kult verhaftet.<sup>12</sup>

Zum Teil glauben Menschen an die Behauptung, dass die Erde innen hohl sei und/oder dass dort eine geheime Zivilisation existiere.<sup>13</sup> Auch solche Fantasy-Verschwörungen entfalten in der Regel<sup>14</sup> keinen praktischen Einfluss und bleiben allein in der Welt der Science-Fiction verankert.

Diese Erzählungen unterstellen den (angeblich) hinter den Geschehnissen stehenden Personen nicht zwingend destruktive Ziele, sodass unter Anwendung der obigen Definition (siehe oben 1.) auch davon ausgegangen werden kann, dass es sich nicht um Verschwörungserzählungen im engen Sinne, sondern um bloße Gerüchte oder sog. „Urban Legends“ handelt. Im Ergebnis kann diese noch feinere Unterscheidung jedoch offenbleiben, da diese Arten von Erzählungen im Allgemeinen ohnehin nicht kriminogen wirken.<sup>15</sup>

### b) Aggressive Verschwörungserzählungen

Im Gegensatz zu den harmlosen Verschwörungserzählungen sind die aggressiven Narrative darauf gerichtet, das Institutionenvertrauen ihrer Anhänger zu untergraben. In Übereinstimmung mit der hier genutzten Definition werden die behaupteten Zusammenhänge als absichtlich orchestriert sowie die beteiligten Akteure als tendenziell böse und intrigant dargestellt, wobei die vorgeblichen „Pläne“ jedoch „durchschaubar“ seien. Gerade dieses „Durchschauen“ könne den kritisch Nachforschenden jedoch selbst zur Zielscheibe der

---

Ansätzen *Bannenber* (Fn. 5), S. 52; *Keil*, in: *Lüttig/Lehmann* (Fn. 5), S. 13 (20 f.) m.w.N.

<sup>9</sup> *Douglas/Uscinski/Sutton/Cichocka/Nefes/Ang/Deravi*, *Advances in Political Psychology* 2019, 4. Ein Echauffieren über real existente politische oder wirtschaftliche Missstände (vgl. nur „Watergate-Affäre“, „Wikileaks“, „Abgas-Skandal“, „Panama-Papers“) ist für eine Demokratie und deren Diskursfähigkeit überlebenswichtig, wengleich derlei echte Ereignisse auch als Anlass für eine Extrapolation zur Verschwörungserzählung missbraucht werden können.

<sup>10</sup> *Keil* (Fn. 8), S. 21 f. unterteilt im Anschluss an *Butter* hingegen in Ereignis-, System- und Superverschwörungen.

<sup>11</sup> Gleiches kursiert auch über andere Künstler wie *Michael Jackson* oder *Tupac Shakur*, wohingegen der „echte“ *Paul McCartney* angeblich schon lange tot sei und durch ein Double ersetzt wurde; vgl. auch *Keil* (Fn. 8), S. 21; zu den Verschwörungen um die Ermordung von *J.F. Kennedy* vgl. *Goertzel*, *Political Psychology* 1994, 731 und zu *Prinzessin Diana* vgl. *Douglas/Uscinski/Sutton/Cichocka/Nefes/Ang/Deravi*, *Advances in Political Psychology* 2019, 4 f.

---

<sup>12</sup> Bedenklich werden die Erzählungen, wenn es um das angebliche Fortleben historisch bedeutsamer Staatsoberhäupter geht (z.B. der angeblich inszenierte Tod *Hitlers* oder das Fortleben *Saddam Husseins*), da oftmals weitere aggressive (dazu sogleich) Momente verbunden werden, die Misstrauen gegenüber der herrschenden Auffassung der geschichtlichen Abläufe wecken sollen.

<sup>13</sup> Die „Theorie“ der Hohlerde ist eine pseudowissenschaftliche Vorstellung. Zahlreiche Kulturen weisen vergleichbare Mythen über unterirdische Welten auf, wie die griechische Unterwelt Hades, die nordische Welt Niflheim oder die buddhistischen Geschichten über Shambhala. In diesen Mythen wird die Erde als eine Art Schichtmodell beschrieben, mit einer Oberfläche und darunter liegenden geheimnisvollen Reichen. Im 19. und 20. Jahrhundert wurden die Vorstellungen über die Hohlerde weiterentwickelt und mit spekulativen Ideen kombiniert (vgl. nur *Symmes Jr.*, *Jules Verne*). Moderne Anhänger der Hohlerde-Erzählung behaupten, dass geheime Zivilisationen (z.B. die Überlebenden von Atlantis) oder außerirdische Wesen im Inneren der Erde leben, wobei die Hohlerde von geheimen Zugängen an den Polen betreten werden könne.

<sup>14</sup> Insoweit allerdings behauptet wird, dass Regierungen das Wissen um Zugänge zur „Hohlerde“ oder zu geheimen Zivilisationen verschweigen würden, erlangen solche Vorstellungen einen aggressiven Charakter, der dazu geeignet sein kann, staatliche Institutionen in ihrem Ansehen zu gefährden und die Bevölkerung zu verunsichern.

<sup>15</sup> Zu den Ausnahmen vgl. Fn. 12 und 14.

Verschwörer machen, da er in die Lage versetzt würde, die Machenschaften aufzudecken, und wenn nicht zu beenden, so doch zumindest zu erschweren.<sup>16</sup> Dieses diffuse Überschätzen der eigenen Rolle in Kombination mit der eingebildeten „Gefahr“, die sowohl durch das Bestehen des Komplotts als auch durch dessen Aufdeckung drohe, charakterisiert die gesellschaftsspaltende, da aufwieglerische Natur entsprechender Erzählungen.

*aa) Politische Verschwörungserzählungen*

Die sog. politischen oder gouvernementalen Verschwörungserzählungen sind darauf ausgerichtet, zu insinuieren, dass Regierungen und/oder politische Organisationen geheime Handlungen ausführten, um eine ihnen nicht zustehende Macht zu erlangen oder bereits erlangte Kompetenzen rechtswidrig zu erhalten oder auszubauen. Entweder seien die agierenden Politiker selbst korrumpiert oder gar „entsandt“<sup>17</sup>, oder aber sie agierten als bloße „Marionetten“ der dahinterstehenden „Strippenzieher“; der Staat als Ganzes gleiche dadurch einer Chimäre („Deep State“<sup>18</sup>; „Reichsbürgerbewegung“<sup>19</sup>; „QAnon“<sup>20</sup>). Ebenfalls involviert in diese Machen-

schaften sei die Presse, die von Grund auf unfrei handle, da sie staatlich manipuliert werde („Lügenpresse“).<sup>21</sup> Die hier zu verortende, aktuell sehr verbreitete sog. „Umvolkungs“-Erzählung stellt eine rechtsextreme Ideologie dar, die behauptet, dass von spezifischen Gruppen eine gezielte Anstrengung vorgenommen werde, die ethnische oder kulturelle Identität der „weißen Bevölkerung“ auszutauschen.<sup>22</sup> Diese Verschwörungserzählung basiert auf dem Mythos, dass Regierungen, Eliten oder internationale Organisationen bewusst eine Migrationspolitik fördern würden, um die bestehende Bevölkerung durch Zuwanderer – insbesondere aus muslimischen oder afrikanischen Ländern – zu „ersetzen“.<sup>23</sup>

<sup>16</sup> Gleichwohl ist die Verschwörungsmentalität von der Paranoia abzugrenzen, vgl. *Rees/Lamberty* (Fn. 3), S. 207.

<sup>17</sup> So vor allem die Erzählung von den sog. „Echsenmenschen“ (dazu auch *Keil* [Fn. 8], S. 32 f.). Diese behauptet, dass eine reptilienartige außerirdische Spezies, die sich als Menschen tarne, insgeheim die Welt kontrolliere. Geschichten über reptilienartige Wesen existieren in vielen Kulturen: Beispiele sind die mesopotamischen Annunaki, die in den sumerischen Texten erwähnt werden oder die Schlangen- oder Drachwesen in asiatischen, afrikanischen und europäischen Mythen. Der britische Autor *David Icke* popularisierte die Idee der Reptiloiden in den 1990er Jahren. Er beschreibt eine geheime Elite aus reptilienartigen Wesen, die als Teil einer „globalen Verschwörung“ fungierten. Die Reptiloiden-Verschwörung wird häufig mit anderen Verschwörungen kombiniert, etwa der Neuen Weltordnung (NWO), außerirdischen Entführungen oder satanischen Kulturen. Sie enthält überdies antisemitische Elemente (dazu noch c).

<sup>18</sup> Die Deep State-Verschwörungserzählung basiert auf der Vorstellung, dass eine geheime, undemokratische Machtstruktur innerhalb von Regierungen existiere. Anhänger glauben, dass diese verborgene Machtelite die wahre Kontrolle über politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entscheidungen innehat, während offizielle Institutionen und Politiker nur als „Marionetten“ dienen. Der Deep State festige seinen Machterhalt durch den Einsatz von Propaganda und Medienkontrolle zur Manipulation der öffentlichen Meinung, die Förderung von Kriegen und Krisen, um wirtschaftliche oder politische Vorteile zu erlangen sowie die Sabotage demokratischer Prozesse durch Wahlmanipulation oder gezielte Unterdrückung oppositioneller Bewegungen.

<sup>19</sup> Die Reichsbürgerbewegung (zu diesen auch *Rathje*, APuZ 35–36/2021, 34 ff.; *Keil* [Fn. 8], S. 28 ff.; *Tischer*, VR 2021, 298) ist eine heterogene Sammelbewegung aus Deutschland (etwa 23.000 Mitglieder aus verschiedenen Gesellschaftsschichten), die sich durch die Ablehnung der Bundesrepublik

Deutschland als rechtmäßiger Staat auszeichnet. Anhänger dieser Bewegung stehen oft in Verbindung mit Verschwörungserzählungen, Geschichtsrevisionismus und einer antidemokratischen Haltung. Reichsbürger glauben, dass das Deutsche Reich in den Grenzen von 1937 weiterhin existiere, weil es nie formell aufgelöst wurde und dass die Bundesrepublik Deutschland (BRD) daher kein legitimer Staat, sondern eine „Firma“ oder eine Verwaltungseinheit unter Kontrolle fremder Mächte sei, z.B. der USA oder der Vereinten Nationen. Reichsbürger erkennen staatliche Institutionen, Behörden und Gerichte der BRD daher nicht an; zum Umgang im behördlichen Kontext *Caspar/Neubauer*, KommJur 2017, 361 ff.

<sup>20</sup> Bei QAnon handelt es sich um eine verschwörungserzählerische Bewegung aus den USA. Sie basiert auf Behauptungen, dass eine geheime Gruppe von Eliten – oft als „Deep State“ (siehe oben Fn. 18), bezeichnet – weltweit Machenschaften wie Kinderhandel und „Satanismus“ betreibt. Die Bewegung begann im Jahr 2017 auf der Plattform 4chan mit anonymen Beiträgen eines Nutzers namens „Q“, der vorgab, Insiderinformationen aus der US-Regierung zu haben. Hierzu ausführlich *Kleinen-von Königslöw/Nordheim*, APuZ 35–36/2021, 20 ff.

<sup>21</sup> Die Verschwörungserzählung der „Lügenpresse“ basiert auf der Idee, dass etablierte Medien absichtlich Falschinformationen verbreiten, um eine bestimmte Agenda zu fördern. Der Begriff selbst hat eine lange Geschichte und wurde bereits im 19. Jahrhundert und später in der Propaganda der Nationalsozialisten genutzt. In seiner heutigen Form wurde er während der Pegida-Demonstrationen seit dem Jahr 2015 und im Umfeld rechtspopulistischer Bewegungen erneut populär.

<sup>22</sup> Diese Theorie wird oft mit Begriffen wie „Großer Austausch“ in Verbindung gebracht. Mittlerweile müssen sich auch Gerichte damit beschäftigen, vgl. nur BVerwG NVwZ 2024, 1755 ff.

<sup>23</sup> Der Begriff „Umvolkung“ wurde ursprünglich bereits in der NS-Zeit verwendet, um Bevölkerungsverschiebungen oder eine imperialistische Ansiedlungspolitik zu beschreiben. Gestützt wurde die geschürte Angst vor den angeblichen Plänen zur Umvolkung Deutschlands durch die – politisch völlig unbedeutenden – Papiere von *Hooton*, *Kaufmann* und *Morgenthau* zu unterschiedlichen Fragen des Umgangs mit der deutschen Bevölkerung nach Ende des Zweiten Weltkriegs.

*bb) Weltwirtschaftliche Verschwörungserzählungen*

Weltwirtschaftliche Verschwörungen bzw. Globalismus-Verschwörungen konzentrieren sich auf vorgebliche „geheime Absprachen“ der sog. „Hochfinanz“<sup>24</sup> und/oder multinationalen Unternehmen, die die Weltwirtschaft manipulierten, um dadurch die „globalen Eliten“ noch reicher und einflussreicher werden zu lassen. Die in diesem Kontext populärste Verschwörungserzählung der „Neuen Weltordnung“ (NWO) behauptet beispielsweise, dass eine geheime, mächtige Gruppe von Eliten aus Politik, Wirtschaft und internationalen Institutionen (die „Globalisten“<sup>25</sup>) eine weltweite Diktatur anstrebe.<sup>26</sup> Diese exklusive und restringierte Auswahl aus Superreichen, Banken, multinationalen Unternehmen, Geheimdiensten und internationalen Organisationen wie den Vereinten Nationen, dem Internationalen Währungsfonds (IWF) oder der Weltbank agierten dabei im Verborgenen, um politische und wirtschaftliche Entscheidungen zu treffen, die die globale Gesellschaft in ihrem Sinne beeinflussen würden. Globale Disruptionen wie Finanzkrisen, Naturkatastrophen oder Kriege würden von diesen Eliten absichtlich herbeigeführt oder ausgenutzt, um die Schaffung der Neuen Weltordnung zu fördern. Diese konstruierten Krisen dienten quasi als Vorwand, um Notstandsgesetze zu erlassen und die nationale Souveränität zugunsten einer „Weltregierung“ aufzugeben. Im Rahmen der aktuellen (tatsächlichen) Krisenherde und Kriege erlebt dieses Narrativ erheblichen Aufschwung.<sup>27</sup>

*cc) Wissenschaftsbezogene Verschwörungserzählungen*

Wissenschaftsbezogene Verschwörungserzählungen beziehen sich auf vermeintlich geheime wissenschaftliche Entdeckungen oder technologische Entwicklungen, die von Regierungen oder Unternehmen absichtlich unterdrückt und damit vor der eigenen Bevölkerung verborgen gehalten würden. Neben dem Glauben an die Existenz und das Wirken von Außerirdischen auf der Erde<sup>28</sup> drehen sich diese oft um die Vorstel-

lung, dass Krankheiten von Regierungen oder „der Pharmaindustrie“ absichtlich verbreitet würden, um die Bevölkerung zu kontrollieren oder um Profit zu generieren. Eine der am häufigsten kolportierten Verschwörungserzählungen im Rahmen der COVID-19-Pandemie war dementsprechend, dass das SARS-CoV-2-Virus gezielt von Menschen erschaffen und freigesetzt wurde, um eine globale Pandemie auszulösen („Plandemie“).<sup>29</sup> Anhänger dieser Erzählung glaub(t)en dabei u.a., dass das Virus als biologische Waffe entwickelt wurde, um die Weltwirtschaft zu destabilisieren, Regierungen zu entmachten oder die Bevölkerung zu reduzieren. Die anschließende Verbreitung der – im Plan bereits involvierten – COVID-19-Impfstoffe sei Teil einer groß angelegten Strategie zur Bevölkerungsreduktion oder jedenfalls zur Überwachung der Menschen gewesen. Indem den Impfstoffen Mikrochips oder Nanopartikel beigefügt wurden, sei die Kontrolle von Bevölkerungen vorbereitet worden.<sup>30</sup>

*dd) Religiöse Verschwörungserzählungen*

Religiöse Verschwörungserzählungen verbinden profane und religiöse Elemente, Symbole oder Institutionen mit geheimen Plänen und Absichten.<sup>31</sup> Entsprechende Erzählungen kommen in allen Kulturen und Religionen vor und reichen von historischen Behauptungen über kirchliche Machtstrukturen<sup>32</sup> bis hin zu modernen Sektenmythen mit apokalyptischem Charakter.<sup>33</sup> Neben Verschwörungen über Religionen treten in neuerer Zeit vermehrt auch Verschwörungserzählungen durch radikalisierte Gruppen innerhalb von Religionsgemeinschaf-

51 besagt, dass die US-Regierung in der Einrichtung außerirdische Raumschiffe und die Überreste von Aliens aus verschiedenen UFO-Abstürzen aufbewahre. Anhänger behaupten, dass die Regierung diese Informationen vor der Öffentlichkeit geheim halte, um Panik zu vermeiden oder weil sie mit den Technologien der Aliens zusammenarbeiten würden. Einige andere Erzählungen behaupten, dass die Area 51 nicht (nur) ein Testgelände für UFO-Technologie, sondern auch für geheime militärische Waffen und (verbotene) Experimente sei.

<sup>29</sup> Butter, APuZ 35–36/2021, 4.

<sup>30</sup> Hier schließt sich auch der gedankliche Kreis zur Erzählung von der Neuen Weltordnung (dazu oben); zu den Ursprüngen der „Chip-Theorie“ Keil (Fn. 8), S. 36 ff.

<sup>31</sup> Zum Umkehrschluss der Verschwörungserzählungen als Ersatzreligion Metzenthin, in: ders. (Hrsg.), Phänomen Verschwörungstheorien, 2019, S. 9 (10 ff).

<sup>32</sup> Die katholische Kirche habe nach Meinung einiger Verschwörungsgläubiger geheime Agenden, wie die Unterdrückung von Wissen (z.B. über Jesus' wahre Botschaft) oder die Zusammenarbeit mit satanischen Mächten.

<sup>33</sup> Der Bekenntnisgemeinschaft der sog. Freimaurer wird u.a. von Mitgliedern der katholischen Kirche vorgeworfen, dass sie Teil einer antichristlichen Verschwörung seien, um die Religion zu untergraben und eine „Neue Weltordnung“ (dazu oben) zu etablieren. Auch der sog. „Islamische Staat“ (vertieft Fn. 37) propagiert eine apokalyptische Endzeitvorstellung, in der ein finaler Kampf zwischen den „Gläubigen“ und den „Ungläubigen“ stattfinden werde.

<sup>24</sup> Rees/Lamberty (Fn. 3), S. 205.

<sup>25</sup> Hierzu Hermann/Rathje (Fn. 2), S. 20. Die Begrifflichkeit aus dem rechtsextremistischen Lehrgebäude stellt eine antisemitische Chiffre dar (dazu gleich c).

<sup>26</sup> Die Idee einer „Neuen Weltordnung“ hat historische Wurzeln, die bis in die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg zurückreichen, als die Schaffung internationaler Institutionen wie des Völkerbunds und später der Vereinten Nationen als Versuch zur Verhinderung globaler Konflikte begann. In den 1990er Jahren, insbesondere nach der Auflösung der Sowjetunion, gewann die Theorie erneut an Popularität. Sie wurde durch verschiedene politische und wirtschaftliche Ereignisse befeuert, wie etwa die Schaffung der Europäischen Union, die zunehmende Wirtschaftsintegration und die (tatsächliche) Dominanz globaler Finanzmärkte; vgl. auch <https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/glossareintrae/ge/DE/N/neue-weltordnung.html> (6.3.2025).

<sup>27</sup> Vgl. hierzu

<https://www.journal-pb.de/blog/im-kampf-gegen-die-neue-weltordnung-rechte-esoterik-auf-dem-vormarsch> (6.3.2025).

<sup>28</sup> In Visier gerät hierbei regelmäßig die Militärbasis Area 51 in den USA. Die bekannteste Verschwörungstheorie zur Area

ten auf. Religion (bzw. deren Über- und Fehlinterpretation) wird hierin als Werkzeug genutzt, um unrechtmäßige Macht zu legitimieren,<sup>34</sup> Gräueltaten zu rechtfertigen und neue Anhänger zu rekrutieren.<sup>35</sup> So propagiert der sog. „Islamische Staat“ (IS) die Errichtung eines politischen Kalifats.<sup>36</sup> Dieses Kalifat soll sowohl eine theokratische Staatsordnung als auch ein globales Herrschaftssystem bilden. Die Thesen, die der IS in diesem Zusammenhang verfolgt, beruhen auf einer radikalisierten Ideologie und einer selektiven Interpretation islamischer Schriften.<sup>37</sup> Westliche Staaten und säkulare Regierungen in muslimischen Ländern werden als Hauptgegner betrachtet, sodass ein Sturz dieser Regime und eine „Befreiung“ muslimischer Länder von westlichem Einfluss erfolgen müsse.

#### ee) Geschichtliche Verschwörungserzählungen

Geschichtliche Verschwörungserzählungen oder auch Ereignismythen behaupten typischerweise, dass wichtige historische Geschehnisse in der Vergangenheit absichtlich manipuliert oder in Bezug auf die „eigentlichen“ Abläufe verborgen wurden. Zum Beispiel existieren seit jeher Behauptungen, dass die Mondlandung der USA aus dem Jahr 1969 gefälscht wurde.<sup>38</sup> Solche Ereignisverschwörungen können grundsätzlich auch in die Kategorie der harmlosen Mythen fallen (dazu oben 1. a),<sup>39</sup> tragen jedoch – je nach Größenordnung bzw.

betroffenem Themenkomplex des unterstellten Komplotts – das Potenzial in sich, das Institutionenvertrauen der Anhänger zu schwächen und damit den gesamtgesellschaftlichen Frieden zu gefährden.

#### c) Antisemitischer Nukleus der aggressiven Verschwörungserzählungen

Die angeführten Kategorien und Beispiele moderner aggressiver Verschwörungserzählungen enthalten durchweg einen antisemitischen Kerngehalt.<sup>40</sup> Antisemitismus ist durchsetzt von Verschwörungserzählungen zur Grundierung des Ressentiments, wie im Gegenzug alle modernen Verschwörungserzählungen antisemitisch aufgeladen sind.<sup>41</sup> Das gründet in den gleichlaufend ausgestalteten „Projektionsstrukturen moderner Vergesellschaftung“, die sich pathologisch gegen Abstraktion und komplexitätsbejahende Intellektualität richten.<sup>42</sup> Dieser Zusammenhang zwischen Verschwörungserzählungen und Antisemitismus ist über lange Zeit historisch gewachsen.<sup>43</sup> Jüdische Menschen und Gemeinschaften werden seit jeher als die „unsichtbaren“ Draht- und Strippenzieher von globalen Ereignissen dargestellt und fungieren nach bewährtem Schema als „Sündenböcke“.<sup>44</sup> Die vor allem in der nationalsozialistischen Propaganda expandierende Idee von einer angeblichen jüdischen Weltverschwörung<sup>45</sup> wird weiterhin – in zum

<sup>34</sup> Zur Legitimation von Gewalt durch Verschwörungserzählungen auch *Eser Dacolio*, in: Metzenthin (Fn. 31), S. 19 ff.

<sup>35</sup> In gewisser Weise trifft diese Beschreibung bereits auf das Zeitalter der christlichen Kreuzzüge ab dem 11. Jahrhundert zu.

<sup>36</sup> Vgl. auch *Basit*, Counter Terrorist Trends and Analyses 2021, 7.

<sup>37</sup> Der IS strebt die Wiedererrichtung eines Kalifats an, das an die historische Einheit der muslimischen Gemeinschaft (Umma) anknüpfen soll, wie sie in der frühen islamischen Geschichte existierte. Ziel ist ein globales Herrschaftssystem, in dem die islamische Scharia als einziges Rechtssystem gilt und alle Muslime unter einem Kalifen vereint werden. Die Ausrufung dieses „Kalifats“ durch *Abu Bakr al-Baghdadi* im Jahr 2014 wird als zentrale Handlung des IS inszeniert, um ihre Legitimität als Führer der islamischen Welt zu beanspruchen. Der IS bekennt sich dabei zu einer extremistischen Interpretation des Takfirismus, einer Ideologie, die andere Muslime als „Ungläubige“ (Kuffar) brandmarkt, wenn sie sich nicht den strengen Vorgaben des IS unterwerfen, wodurch Gewalt gegen andere Muslime, insbesondere Schiiten, Sufis und andere Strömungen des Islam, sowie gegenüber Nicht-Muslimen legitimiert wird.

<sup>38</sup> Behauptungen, dass die Apollo-Mondlandungen Fälschungen seien, basieren häufig auf Missverständnissen von Technik oder Physik. Ein weiterer Grund ist das Misstrauen in staatliche Institutionen: Die Mondlandung stellte unstrittig eine Möglichkeit dar, im Rahmen des sog. „Kalten Kriegs“ Macht zu demonstrieren, was daher aus Propaganda-Zwecken (und aufgrund der angeblich fehlenden technischen Möglichkeiten) zu diesem Komplott geführt haben sollte.

<sup>39</sup> *Metzenthin* (Fn. 31), S. 10; *Engelstätter*, GSZ 2022, 109

(110).

<sup>40</sup> Vgl. nur *Imhoff* (Fn. 5), S. 77 ff.; *Keil* (Fn. 8), S. 43 f.; *Salzborn*, APuZ 35–36/2021, 41 (43 f.); *Liebscher/Pietrzyk/Lagodinsky/Steinitz*, NJOZ 2020, 897 (898) (in konkretem Bezug auf den Halle-Attentäter).

<sup>41</sup> *Rees/Lamberty* (Fn. 3), S. 204.

<sup>42</sup> Dazu *Salzborn*, APuZ 35–36/2021, 41 (44): „Verschwörungsglaube ohne Antisemitismus ist strukturell ebenso wenig denkbar wie Antisemitismus ohne Verschwörungsglaube.“

<sup>43</sup> Dazu ausführlich *Imhoff* (Fn. 5), S. 69 ff.; *Hermann/Rathje* (Fn. 2), S. 38 ff. Nicht umsonst definiert ein geflügeltes Wort von *Adorno* (Minima moralia: Reflexionen aus dem beschädigten Leben, 1951, S. 200), dass Antisemitismus „das Gerücht über die Juden“ sei. Bereits vor der Entwicklung des modernen Antisemitismus existieren jedoch – vor allem durch die Kirchen verbreitete – antijüdische Verschwörungserzählungen (u.a. Brunnenvergiftung, Gottesmord, etc.), vgl. dazu

<https://www.gra.ch/bildung/glossar/antijudaismus/> (6.3.2025).

<sup>44</sup> Zur „echten“ kriminologischen Sündenbocktheorie *Göppinger/Bock*, Kriminologie, 6. Aufl. 2008, § 9 Rn. 15 ff.

<sup>45</sup> Aus diversen Unterstellungen ragt vor allem die Bezugnahme der Nationalsozialisten auf die „Protokolle der Weisen von Zion“ heraus. Die „Protokolle der Weisen von Zion“ sind eine antisemitische Schrift, die Ende des 19. Jahrhunderts in Russland entstand und einen vorgeblichen Plan jüdischer Eliten zur Weltherrschaft offenlegen soll. Es handelt sich um eine plumpe Fälschung, die Texte aus älteren Quellen plagiiert und bearbeitet, um jüdische Gemeinschaften zu diffamieren. Die Schrift wurde im frühen 20. Jahrhundert weltweit verbreitet und von antisemitischen Bewegungen und Regimen, darunter dem NS-Regime, als Propagandamittel genutzt.

Teil neu formuliertem Gewand – aufrechterhalten und in ein modifiziertes globales Narrativ integriert.<sup>46</sup> Ein Beispiel ist die angeführte Vorstellung von einer „Neuen Weltordnung“ (NWO), in der antisemitische Erzählungen über vorgebliche, die Welt kontrollierende jüdische Eliten eine zentrale Rolle spielen. Diese Erzählung kombiniert die Vorstellung von einem geheimen Führungskader (z.B. aus Finanzinstitutionen, Regierungen oder internationalen Organisationen) mit einem starken Fokus auf jüdischen Personen (z.B. *George Soros*), Familien (z.B. „die“ *Rothschilds*),<sup>47</sup> Unternehmen (z.B. der Finanzdienstleister *Blackrock*<sup>48</sup>) oder Institutionen (z.B. die Weltbank oder „Hollywood“).<sup>49</sup> Eine der verbreitetsten Formen antisemitischer Verschwörungserzählungen ist die Vorstellung, dass Juden „die“ Weltwirtschaft durch die Beherrschung und Unterwanderung von Banken und Finanzinstitutionen kontrollierten („Hochfinanz“<sup>50</sup>). Die Erzählung besagt weiter, dass jüdische Eliten verantwortlich für Finanzkrisen seien, um in den aufbrandenden Disruptionen die Weltbevölkerung fortschreitend zu entmachten. Diese Geschichte vom die Finanzwelt korrumpierenden Juden findet sich bereits in klassischen antisemitischen Erzählungen über die „Bankier-Juden“<sup>51</sup> und wird häufig mit der Idee einer jüdischen Weltregierung oder einer globalen Verschwörung zur Kontrolle der politischen und wirtschaftlichen Macht kombiniert.

Auch im Rahmen der COVID-19-Pandemie haben sich tradierte und modifizierte antisemitische Verschwörungserzählungen weiterverbreiten können, in denen unter anderem behauptet wurde und wird, dass die Pandemie von jüdischen Eliten oder Organisationen geplant und/oder absichtlich verbreitet wurde, um die Weltwirtschaft zu destabilisieren und/oder um die Bevölkerung zu kontrollieren.<sup>52</sup>

Eine andere verbreitete antisemitische Erzählung besagt, dass jüdische Eliten Migrantenströme in westliche Länder lenken würden, um die Gesellschaft zu destabilisieren.<sup>53</sup> Dieses Narrativ verbindet Antisemitismus mit rassistischen und islamophoben Verschwörungserzählungen. Der ideologische Schulterschluss mit dem Mythos vom „Großen Austausch“ bzw. der „Umvolkung“ liegt dabei auf der Hand.

### III. Verbreitung und Ursachen für die Herausbildung einer „Verschwörungsmentalität“

Um zu klären, ob es sich bei den dargestellten Narrativen um Geschichten „für ein paar wenige Verzweifelte“ handelt oder aber um gesellschaftlich verfestigte „Glaubensfragen“, ist die Verbreitung von Verschwörungserzählungen innerhalb der Gesellschaft zu beleuchten. Im Anschluss geht es um die Ätiologie der Herausbildung einer entsprechenden Verschwörungsmentalität.

#### 1. Verbreitung von Verschwörungserzählungen

Verschwörungserzählungen und der Glaube hieran sind in Deutschland weit verbreitet. Repräsentative Umfragen der letzten Jahre haben ergeben, dass bis zu 45 % der Befragten in irgendeiner Art und Weise an Verschwörungserzählungen glauben,<sup>54</sup> so unter anderem, dass „geheime Organisationen mit großem Einfluss politische Entscheidungen determinieren“, dass „Politiker lediglich Marionetten dahinter stehender Mächte“ seien oder auch, dass der „wahre Ursprung des Coronavirus von den Regierungen mit Absicht geheim gehalten“ würde.<sup>55</sup>

Wer einer der obigen aggressiven Verschwörungserzählung unterliegt, wer diese also für zutreffend hält, weist eine sog. Verschwörungsmentalität<sup>56</sup> auf. Menschen, die eine Verschwörungsmentalität ausgebildet haben, neigen dabei dazu, vielen unterschiedlichen Verschwörungserzählungen gleichzeitig Glauben zu schenken, selbst wenn sich diese inhaltlich-logisch untereinander ausschließen.<sup>57</sup> Das führt zu einem undurchsichtigen Cluster an bemakelten Glaubenssätzen über eine Welt, die in dieser korrupten und feindseligen Form ausschließlich in der Einbildung existiert.

#### 2. Ursachen der Herausbildung einer Verschwörungsmentalität

Die Ursachen und psychologischen Hintergründe der Ausbildung einer Verschwörungsmentalität sind divers, jedoch mittlerweile weitgehend aufgeklärt.<sup>58</sup> Es lassen sich daher allge-

<sup>46</sup> *Herrmann/Rathje* (Fn. 2), S. 38.

<sup>47</sup> *Herrmann*, *Kriminalistik* 2022, 195 ff.

<sup>48</sup> Zwar entstammt der Gründer des Unternehmens, *Laurence Douglas Fink*, einer jüdischen Familie, was jedoch *Blackrock* nicht zu einem „jüdischen Unternehmen“ macht.

<sup>49</sup> *Baldauf/Rathje*, in: *Amadeu Antonio Stiftung* (Fn. 2), S. 59 ff.

<sup>50</sup> *Rees/Lamberty* (Fn. 3), S. 205.

<sup>51</sup> Zum Teil auch als „Geldjuden“, oder „Wucherjuden“ sowie „Bankjuden“, „Münzjuden“, „Schacherjuden“, „Handelsjuden“ oder „Finanzjuden“.

<sup>52</sup> Dazu *Salzborn*, *APuZ* 35–36/2021, 41 ff. Fälschlich werden auch der Tech-Milliardär *Bill Gates* und dessen gemeinsam mit seiner Ehefrau gegründete Stiftung als „jüdisch“ konnotiert.

<sup>53</sup> Hier wird meist der ungarnstämmige Investor *George Soros* mitverunglimpft.

<sup>54</sup> Vgl. u.a. *Rees/Lamberty* (Fn. 3), S. 212 ff.; *Roose*, in: *Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.* (Hrsg.), *Sie sind überall*, 2021, S. 4, abrufbar unter

<https://www.kas.de/de/einzeltitel/-/content/sie-sind-ueberall> (6.3.2025).

<sup>55</sup> Weitere Studien von *Decker/Kiess/Eggers/Brähler*, in: *Decker/Kiess/Brähler* (Hrsg.), *Die enthemmte Mitte*, 2016, S. 23 ff.

<sup>56</sup> Dazu auch *Imhoff* (Fn. 5), S. 78 sowie *ders.*, in: *Schnebel* (Hrsg.), *Antisemitismus – und doch gefährlich!* 2022, S. 118 ff.; *Brotherton/French/Pickering*, *Frontiers in Psychology* 2013, 1 ff. („conspiracy mindset“).

<sup>57</sup> *Goertzel*, *Political Psychology* 1994, 731 (740); *Uscinski/Klofstad/Atkinson*, *Political Research Quarterly* 2016, 57 (60); *Douglas/Uscinski/Sutton/Cichocka/Nefes/Ang/Deravi*, *Advances in Political Psychology* 2019, 4, 7; *Imhoff* (Fn. 5), S. 78; *Rees/Lamberty* (Fn. 3), S. 206.

<sup>58</sup> Vgl. auch den groben Überblick bei *Herrmann/Rathje* (Fn. 2), S. 15 ff.

meine psychische Dispositionen herausarbeiten, die Menschen dazu veranlassen können, Verschwörungserzählungen zu verfallen.

a) *Individual-psychologische Ursachen*

So ist der Drang, eine Verschwörungserzählung für richtig und zielführend zu halten, vor allem dem Wunsch geschuldet, „Ordnung“ in ein „Chaos“ zu bringen. Dieser Wunsch ist zwar an sich noch nicht problematisch, sondern vielmehr sinnvoll, um durch strukturiertes Begreifen von Lebenskontexten Handlungsoptionen für das eigene Verhalten zu identifizieren. Das vernünftige Bedürfnis, die erfahrbare Komplexität zu reduzieren,<sup>59</sup> kann allerdings – gerade in Fällen, in denen die Lebenswelt als überfordernd oder erdrückend wahrgenommen wird – zu einer zu weitreichenden Vereinfachung sowie zu einer viel zu extremen Verkürzung der tatsächlichen Zusammenhänge („monological belief system“<sup>60</sup>) bis hin zur Realitätsverdrehung- und Verleugnung führen.

Zugleich kann eine Verschwörungserzählung als ein Wirkamkeitssubstitut fungieren und zwar dadurch, dass die eigene Psyche stabilisierende<sup>61</sup> Pseudokausalitäten aufgebaut werden.<sup>62</sup> Als übersteigerte „Pattern Perception“<sup>63</sup> und „Agency Detection“<sup>64</sup> wird „alles mit allem“ in Zusammenhang gestellt,<sup>65</sup> um sich als – vorgeblich und eingebildet – „Wissender“ verschärfte Wirkungskraft zu illusionieren.<sup>66</sup> Man schafft sich quasi (verquer angelehnt an den *Kantianismus*) einen

Weg aus der selbstverschuldeten Unmündigkeit – nur eben nicht mithilfe der Vernunft, sondern mittels Ideologie. Im Ergebnis wirkt beides jedoch gleich, denn sowohl der echte als auch der lediglich eingebilddete „Durchblick“ lindert die Furcht vor der ungewissen Zukunft.<sup>67</sup>

Häufig weisen von einer Verschwörungsmindset betroffene Menschen eine geringe oder fehlende Ambiguitätstoleranz<sup>68</sup> auf,<sup>69</sup> d.h. es handelt sich um Individuen, denen das Ertragen des Umstands, dass für die multipolaren Krisen der Gegenwart weder einfache Erklärungen noch einfache Lösungen existieren, besonders schwerfällt. In der aktuellen Zeit der „Polykrise“<sup>70</sup> werden entsprechend situierte Menschen demnach besonders eindringlich ge- und zugleich überfordert.<sup>71</sup>

Arrondierend greift oftmals ein spezifisches Maß der Selbstüberhöhung, bekannt als Illusion explanatorischer Tiefe<sup>72</sup> oder Dunning-Kruger-Effekt.<sup>73</sup> Diese Dispositionen gaukeln dem Einzelmenschen die Einsicht vor, kompetent genug zur Durchdringung verzweigter Zusammenhänge zu sein,<sup>74</sup> und vermitteln ihm zugleich das Gefühl der Einzigartigkeit und der Besonderheit.<sup>75</sup> Um zu erkennen und sich zugleich einzugestehen, dass es an der individuellen Kompetenz mangelt, um Geschehnisse zutreffend einordnen zu können, bedarf es zum einen eines hohen Grades an Befähigung zur Selbstreflexion, zum anderen benötigt es der Einsichtsfähigkeit in die eigene kognitive Beschränktheit. Beides erhöht sich in der Regel – und senkt das Risiko für die Herausbildung einer Verschwörungsmindset – mit ansteigendem Bildungsniveau<sup>76</sup>

<sup>59</sup> *Baier/Manzoni*, MschrKrim 2020, 83 (84); *Metzenthin* (Fn. 31), S. 9 ff.; umfassend zur Komplexitätsreduktion, gerade aus der systemtheoretischen Perspektive *Luhmann*, in: *Lukas/Tacke* (Hrsg.), *Schriften zur Organisation*, 2022, S. 318 ff.; zur kognitionspsychologischen Sicht u.a. *Bruner*, *A Study of Thinking*, 1956, S. 90.

<sup>60</sup> *Goertzel*, *Political Psychology* 1994, 731 (740).

<sup>61</sup> Zu dieser Selbstwertstabilisierung auch *Baier/Manzoni*, MschrKrim 2020, 83; *Rees/Lamberty* (Fn. 3), S. 207 verweisen auf Kontrollwünsche.

<sup>62</sup> *Oliver/Wood*, *American Journal of Political Science* 2014, 952 (954); auch als „cum hoc ergo propter hoc“-Fehlschluss bekannt. Vermengt werden Korrelation und Ursächlichkeit.

<sup>63</sup> Die Musterwahrnehmung ermöglicht es, eine ungewisse Zukunft vorherzusagen, indem „Punkte verbunden“ werden, um Beziehungen zwischen Reizen herstellen. Solche Vorhersagen zukünftiger Ergebnisse sind allerdings auch irrationalen Überzeugungen inhärent, die häufig als Mittel zur Bewältigung unsicherer und komplexer Lebenssituationen angewendet werden. Wird diese Mustereinbildung wahnhaft, spricht man von Apophanie, was sich insbesondere bei schizophrenen Erkrankungen zeigen kann.

<sup>64</sup> Dies beschreibt die Neigung, das Eingreifen eines empfindungsfähigen oder intelligenten Dritten als gezielt und absichtlich wahrzunehmen, vgl. *Gray/Wegner*, *Personality and Social Psychology Review* 2010, 9 f.

<sup>65</sup> *Imhoff* (Fn. 5), S. 81; *Keil* (Fn. 8), S. 14 f.; *Rees/Lamberty* (Fn. 3), S. 208.

<sup>66</sup> *Douglas/Uscinski/Sutton/Cichocka/Nefes/Ang/Deravi*, *Advances in Political Psychology* 2019, 4 (7); *Keil* (Fn. 8), S. 15; *Rees/Lamberty* (Fn. 3), S. 208.

<sup>67</sup> *Uscinski/Klofstad/Atkinson*, *Political Research Quarterly* 2016, 57 (60, 67); *Miller/Saunders/Farhart*, *American Journal of Political Science* 2016, 824 (825); *Douglas/Uscinski/Sutton/Cichocka/Nefes/Ang/Deravi*, *Advances in Political Psychology* 2019, 4 (8) m.w.N.

<sup>68</sup> Die Begrifflichkeit geht auf *Else Frenkel-Brunswik*, *Journal of Personality* 1949, 108 ff., zurück; aus neuerer Zeit *Reis*, *Ambiguitätstoleranz*, 1997 sowie *Ziegler/Titt*, in: *Deibl/Mairinger* (Hrsg.), *Eindeutig mehrdeutig: Ambiguitäten im Spannungsfeld von Gesellschaft, Wissenschaft und Religion*, 2022, S. 15 ff.

<sup>69</sup> *Douglas/Uscinski/Sutton/Cichocka/Nefes/Ang/Deravi*, *Advances in Political Psychology* 2019, 4 (7).

<sup>70</sup> Der Begriff geht auf *Adam Tooze* zurück. Eine Polykrise ist nicht nur die Summe einzelner Krisen, sondern ein sich gegenseitig verstärkender holistischer Krisenherd.

<sup>71</sup> *Basit*, *Counter Terrorist Trends and Analyses* 2021, 1 (4).

<sup>72</sup> Auch bekannt als IOED (illusion of explanatory depth), erforscht von *Rozenblit/Keil*, *Cognitive Science* 26 (2002), 521 ff.

<sup>73</sup> Benannt nach *Kruger/Dunning*, *Journal of Personality and Social Psychology* 1999, 1121 ff.

<sup>74</sup> *Keil* (Fn. 8), S. 15 f.

<sup>75</sup> *Imhoff* (Fn. 5), S. 83.

<sup>76</sup> In Bezug auf den Bildungsstand vgl. *van Prooijen/Acker*, *Applied Cognitive Psychology* 2015, 753 ff. m.w.N.; zur Präventionsarbeit durch Angebote zur politischen Bildung *Chema*, *APuZ* 35–36/2021, 48 ff.

und damit einhergehender Abstraktionsbefähigung<sup>77</sup>, wenn gleich auch intelligente(re) Menschen nicht davor gefeit sind, in Bezug auf Fragen und Themenkomplexe außerhalb des eigenen Wissens- und Kompetenzbereichs auf entsprechende Strategien der Selbstüberhöhung zurückzugreifen.

#### b) Linguistische Ursachen

Noch unterbelichtet ist auch der Einfluss der Sprache auf die Herausbildung einer Verschwörungsmentalität.<sup>78</sup> Sprache spielt jedenfalls eine entscheidende Rolle bei der Verbreitung und dem Verständnis von Verschwörungserzählungen.<sup>79</sup> Menschen, die an Verschwörungen glauben, nutzen oft spezifische sprachliche Muster, um ihre Ansichten zu kommunizieren und zu legitimieren. Zudem kann die Sprache, die in Verschwörungserzählungen verwendet wird, dazu beitragen, Misstrauen gegenüber offiziellen Informationen und Institutionen zu schüren und die Menschen zugleich aggressiv-emotional<sup>80</sup> zu aktivieren.<sup>81</sup> Die Verwendung ideologisch aufgeladener Begriffe, Phrasen oder Chiffren kann dazu führen, dass Menschen sich stärker mit einer bestimmten Ideologie identifizieren: Wird statt „heldenhaft“ lange Zeit genug „fanatisch“ gesagt, dann glaubt die „Menge“ irgendwann, dass man ohne Fanatismus kein Held sein könne.<sup>82</sup> Eine vergleichbare Vermengung findet seit längerem auch zwischen den Begriffen und Konzepten des „Patriotismus“ und der „Xenophobie“ bzw. der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit statt.<sup>83</sup>

<sup>77</sup> Zur hemmenden Wirkung der Abstraktionsbereitschaft *Salzborn*, APuZ 35–36/2021, 41 (45), konkret in Bezug auf antisemitische Verschwörungserzählungen).

<sup>78</sup> Vgl. aber das DFG-Projekt „Sprache in Verschwörungstheorien“ (*Römer/Stumpf/Poloschek*) an der Universität Kassel, abrufbar unter

<https://www.uni-kassel.de/fb02/institute/germanistik/fachgebiete/sprachwissenschaft-semantik-und-lexikologie-des-neuhochdeutschen/dfg-projekt-sprache-in-verschwörungstheorien> (6.3.2025);

zum Thema u.a. *Römer/Stumpf*, in: Müller/Kirchberg (Hrsg.), *Verschwörungstheorien*, 2022, S. 60 ff.

<sup>79</sup> Im Hinblick auf die Sprache der Nationalsozialisten („Lingua Tertii Imperii“) wurde dies von *Klemperer*, *Die unbewältigte Sprache*, Aus dem Notizbuch eines Philologen „LTI“, 3. Aufl. 1966, ausführlich analysiert; vgl. u.a. S. 23: „Sondern der Nazismus glitt in Fleisch und Blut der Menge über durch die Einzelworte, die Redewendungen, die Satzformen, die er ihr in millionenfacher Weise aufzwang, und die mechanisch und unbewusst übernommen wurden.“

<sup>80</sup> Das zeigt die Forschung von *Johnson-Laird/Oatley*, *Cognition and Emotion* 1989, 81 (84 ff.), die die englische Sprache auf mehr als 600 „emotions words“ hin untersuchten und in die Klassen „happiness, sadness, anger, fear, disgust“ einordneten.

<sup>81</sup> *Klemperer* (Fn. 79), S. 23 f.

<sup>82</sup> *Klemperer* (Fn. 79), S. 24.

<sup>83</sup> Vgl. nur die Ergebnisse der Langzeitstudie „Deutsche Zustände“, in: Heitmeyer (Hrsg.), *Deutsche Zustände*, Folge 5, 2006.

Sprachphilosophisch lässt sich das als Gefangensein in einem „Sprachspiel“ deuten. In den „Philosophischen Untersuchungen“<sup>84</sup> betont *Wittgenstein* die Vielfalt der Sprachverwendung. Er führt dazu das Konzept der „lebendigen Sprache“ ein: Sprache sei dabei nicht nur ein Mittel zur Beschreibung der Welt, sondern auch eine soziale Praxis, die in verschiedenen „sprachlichen Spielen“ eingebettet sei.<sup>85</sup> „Sprachliche Spiele“ zeigen demnach auf, dass die Bedeutung von Wörtern nicht isoliert betrachtet werden könne, sondern ausschließlich im Kontext ihrer Verwendung in der Sprache. Auch Verschwörungserzählungen stellen ein solches Sprachspiel dar, in welchem bestimmte Begriffe und Konzepte eine spezifische Bedeutung innerhalb einer bestimmten Gemeinschaft oder Gruppe innehaben. Die Erzählungen bieten häufig alternative Erklärungen für Ereignisse an, die von der allgemeinen Wahrnehmung abweichen und schaffen eigene Realitäten, die durch die gemeinsame Sprache und Überzeugung der Anhänger gestützt werden. Ein weiterer wichtiger Punkt in *Wittgensteins* Denken ist die Idee der „Lebensform“, die ausdrücken soll, dass unser Verständnis der Welt durch die Praktiken und Überzeugungen, die wir teilen, geformt wird.<sup>86</sup> Damit ließe sich erklären, aus welchem Grund Menschen an Verschwörungserzählungen festhalten: Sie bieten ihnen eine kohärente Sichtweise an, die in der individuell gewählten Lebensform Sinn ergibt, selbst wenn diese Auffassung von breiten Schichten der Gesellschaft abgelehnt wird.

Sprachgrenzen sind eben zugleich Bewusstseinsgrenzen,<sup>87</sup> was nicht nur ein philosophisch-ätiologisches, sondern auch ein faktisch-psychosoziales Phänomen darstellt.<sup>88</sup>

#### c) Evolutionäre Ursachen

Nicht übersehen werden darf bei alledem, dass Verschwörungserzählungen einen evolutionär-phylogenetischen Nutzen aufweisen.<sup>89</sup> Das menschliche Gehirn hat sich in einer Umgebung entwickelt, in der Misstrauen und Vorsicht gegenüber anderen Menschen oder Situationen – insbesondere gegenüber unbekanntem oder potenziell feindlichen Gruppen – überlebenswichtig waren. Verschwörungserzählungen verstärken die Tendenz, bestimmte Individuen oder Gruppen als Bedrohung zu identifizieren und daraufhin Schutzmaßnahmen zu ergreifen.<sup>90</sup> Diese erhöhte Wachsamkeit gegenüber vermeint-

<sup>84</sup> *Wittgenstein*, *Philosophische Untersuchungen*, 1954.

<sup>85</sup> *Wittgenstein* (Fn. 84), § 23.

<sup>86</sup> *Wittgenstein* (Fn. 84), § 19: „Und eine Sprache vorstellen heißt, sich eine Lebensform vorstellen“ sowie § 23: „Das Wort ‚Sprachspiel‘ soll hier hervorheben, daß das Sprechen der Sprache ein Teil ist einer Tätigkeit, oder einer Lebensform.“

<sup>87</sup> *Wittgenstein*, *Tractatus Logico-Philosophicus*, 1922, Satz 5.6.

<sup>88</sup> Zu den psycho-sozialen Hintergründen von Spracherwerb und -nutzung vgl. *Gerson*, in: Deckers/Köhnken (Hrsg.), *Die Erhebung und Bewertung von Zeugenaussagen im Strafprozess*, 2018, S. 153 (154 ff.) m.w.N.

<sup>89</sup> *Keil* (Fn. 8), S. 14 ff.; *Douglas/Uscinski/Sutton/Cichocka/Nefes/Ang/Deravi*, *Advances in Political Psychology* 2019, 4 (9) m.w.N.

<sup>90</sup> *Douglas/Uscinski/Sutton/Cichocka/Nefes/Ang/Deravi*, *Advan-*

lichen Bedrohungen war in unsicheren oder sich schnell verändernden Umgebungen damit von Vorteil. Der Drang nach der Aufdeckung von Kausalketten und das Bedürfnis, die Welt um uns herum verstehen zu wollen, haben sich also gerade aus dem vernünftigen Bestreben heraus entwickelt, das Überleben zu fördern. Indem Verschwörungserzählungen den Eindruck erwecken, dass hinter Ereignissen eine zwar versteckte, jedoch *kontrollierbare* Aktion von Menschen steckt, stellen sie zugleich das Gefühl von Kontrolle und Sicherheit (wieder) her.

Verschwörungserzählungen konnten zudem helfen, die Gruppenidentität zu stärken, indem sie den „In-Gruppen“-Mitgliedern ein gemeinsames Feindbild vermittelten. Diese Art von „Us-vs.-them-Denken“<sup>91</sup> fördert die soziale Kohäsion innerhalb der Gruppe. Auch das Teilen von Verschwörungserzählungen kann eine soziale Funktion erfüllen: Menschen, die solche Geschichten erzählen und solche, die sie glauben, fühlen sich oft einer exklusiven Gruppe der Eingeweihten zugehörig, die das „verborgene Wissen“ über die Welt kenne. Dies fördert die Gruppenbindung und stärkt das Zugehörigkeitsgefühl, was der Erfüllung ursprünglicher und evolutionsgeschichtlich nachvollziehbarer Bedürfnisse dienlich ist.<sup>92</sup>

Aus einer evolutionär-phylogenetischen Perspektive heraus konnten Verschwörungserzählungen in der Vergangenheit somit die adaptive Funktion erfüllen, Gruppen vor Bedrohungen zu schützen, den sozialen Zusammenhalt zu fördern und das Gefühl von Kontrolle und Verständnis zu erhöhen.<sup>93</sup> Die moderne Welt der Arbeitsteilung, des Globalismus und der gleichzeitigen Vereinzelung hat mit den Lebensbedingungen der Ursprünge des Menschen vor tausenden von Jahren jedoch kaum noch etwas gemein; die evolutionär tradierten Denkstrategien führen ohne Anpassungsleistung an die aktuellen Umstände zu einer Fehlinterpretation. Bildlich gesprochen sind die mentalen Antennen für Gefahr falsch ausgerichtet und in Bezug auf die Empfangsqualität auch zu ungenau: Das Dauerrauschen bleibt dem Einzelnen damit unverständlich.

#### IV. Zusammenhang von Verschwörungsmentalität und Kriminalität

Plakativ lässt sich eine ausgeprägte Verschwörungsmentalität unter Zusammenfassung aller aufgezeigter mentaler Dispositionen durch drei hyperpauschale Aussagen erkennen, mit denen der eingebilddete Blick „hinter die Kulissen“ von den Betroffenen argumentativ abgedichtet wird:

„Nichts geschieht durch Zufall. Nichts ist, wie es scheint. Alles ist miteinander verbunden.“<sup>94</sup>

ces in Political Psychology 2019, 4 (18).

<sup>91</sup> Douglas/Uscinski/Sutton/Cichocka/Nefes/Ang/Deravi, *Advances in Political Psychology* 2019, 4 (18) m.w.N.

<sup>92</sup> Metzenthin (Fn. 31), S. 14.

<sup>93</sup> Kritisch gleichwohl Butter, *APuZ* 35–36/2021, 4 (7), der keine anthropologische Konstante erkennen will.

<sup>94</sup> Nach Barkun, *A Culture of Conspiracy, Apocalyptic Visions in Contemporary America*, 2003, S. 3 f.; Butter, *Nichts ist, wie es scheint*, 2020; zustimmend Keil (Fn. 8), S. 21; Engelstätter, *GSZ* 2022, 109.

Inwiefern kann sich eine solche Verschwörungsmentalität nun auch auf die Delinquenzneigung auswirken?<sup>95</sup> Zunächst sind hierfür die allgemeinen Folgen einer Verschwörungsmentalität zu beleuchten. Im Anschluss erfolgt ein theoretischer Abgleich mit Kriminalitätstheorien sowie ein Blick auf aktuelle empirische Erkenntnisse.

#### 1. Psychologische Auswirkungen einer Verschwörungsmentalität

Die Herausbildung einer Verschwörungsmentalität bleibt für den Einzelmenschen nicht folgenlos. Spürbare kognitive Konsequenzen für das Individuum sind zunächst eine fortschreitende Dichotomisierung seiner Wahrnehmung.<sup>96</sup> Vorgebliche und eingebilddete Unterschiede und Differenzen zwischen der eigenen und der fremden Gruppe werden weitaus stärker wahrgenommen, als sie es in Wirklichkeit sind. Betroffene dichten sich zudem zunehmend selbst ab, argumentieren zirkulär und verlieren sich häufig in analogen und medialen Filterblasen und Echokammern.<sup>97</sup> Es kommt dadurch auch auf der Meso-Ebene zu einer Entsolidarisierung, einem In-Group/Out-Group-Phänomen,<sup>98</sup> wodurch Andersdenkende und Anderslebende nicht nur als Opponenten, sondern sogar als Gegner oder Feinde interpretiert werden.<sup>99</sup> In der Folge werden spezifisches Verhalten von Gruppen, spezifische Selbstbilder oder das Auftreten Einzelner delegitimiert. Findet dies als kollektiver Abwehrmechanismus innerhalb gruppendynamischer Prozesse statt, kann es zur Deindividuation und letztlich zum Erlernen von Devianz kommen.<sup>100</sup> Beispiele hierfür sind die Herausbildung eines spezifischen Soziolektes („Die da oben!“, „Kartellparteien“, „Globalisten“, „Zionisten“, „Eliten“),<sup>101</sup> von (des-)organisiertem Freizeitverhalten (z.B. Mahnwachen oder „Spaziergänge“,<sup>102</sup> „Stürmungen“ von Amtsge-

<sup>95</sup> Dazu auch Jolley/Leite/Schrader, *British Journal of Social Psychology* 2019, 534 ff.; Douglas/Uscinski/Sutton/Cichocka/Nefes/Ang/Deravi, *Advances in Political Psychology* 2019, 4 ff.; Baier/Manzoni, *MschKrim* 2020, 83 (84 ff.) m.w.N.; Bannenberg (Fn. 5), S. 54 ff.; Lohse/Engelstätter, *GSZ* 2020, 156 ff.

<sup>96</sup> Das macht auch den paranoiden Kerngehalt aus, vgl. Oliver/Wood, *American Journal of Political Science* 2014, 952 (953); Uscinski/Klofstad/Atkinson, *Political Research Quarterly* 2016, 57 (67).

<sup>97</sup> Goertzel, *Political Psychology* 1994, 731 (741); zu den empirischen Hintergründen Stark/Magin/Jürgens, in: Eisenegger/Prinzinger/Ettinger/Blum (Hrsg.), *Digitaler Strukturwandel der Öffentlichkeit*, 2021, S. 303 ff.

<sup>98</sup> Bannenberg (Fn. 5), S. 67; auch bekannt als Theorie der sozialen Identität nach Billig/Tajfel, *European Journal of Social Psychology*, 1973, 27 ff.

<sup>99</sup> Baier/Manzoni, *MschKrim* 2020, 83 (84).

<sup>100</sup> So auch Eisenberg/Kölbel, *Kriminologie*, 8. Aufl. 2024, § 58 Rn. 4, 43 (für islamistische Tätergruppen); Bannenberg (Fn. 5), S. 67.

<sup>101</sup> Beispielsweise auch die „Kriegsmetaphorik“, vgl. Eisenberg/Kölbel (Fn. 100), § 58 Rn. 42 (für terroristische Radikalisierungen).

<sup>102</sup> Bannenberg (Fn. 5), S. 65 f.

bäuden<sup>103</sup>) oder verbale Entgleisungen (in der Regel in Form von Straftatbeständen nach §§ 185 ff., aber auch nach § 130 StGB; dazu noch V. 1.).

## 2. Versuch der kriminologischen Deutung

Besieht man sich das Phänomen der Verschwörungsmentalität kriminalitätstheoretisch, lässt sich aufzeigen, dass sowohl mit der Theorie des anomischen Drucks, mit spezifischen Subkulturtheorien, mit der Theorie der differenziellen Assoziation als auch mit der Theorie der sekundären Devianz Abgleiche möglich sind, die einen Konnex zwischen dem Bestehen einer Verschwörungsmentalität und einer gesteigerten Delinquenzneigung begründen können.

### a) Anomischer Druck

Der für die Anomie-Theorien namensgebende Begriff der „Anomie“ (zuerst *Durkheim*<sup>104</sup>; *Merton*<sup>105</sup>) bezieht sich auf einen Zustand der Normlosigkeit oder sozialen Instabilität. Die zentrale Annahme „der“<sup>106</sup> Anomie-Theorie ist dabei, dass Kriminalität und abweichendes Verhalten nicht nur aus individuellen Schwächen oder moralischen Mängeln, sondern als Reaktion auf die realen sozialen Strukturen einer Gesellschaft entstehe.<sup>107</sup> Ein anomischer Zustand wiederum trete auf, wenn eine Diskrepanz zwischen den gesellschaftlich geforderten Zielen und den verfügbaren Mitteln, um diese zu erreichen, existiert. Erkennen Menschen, dass sie die legalen Mittel (wie Bildung, Wohlstand, soziale Ressourcen) nicht nutzen können, um gewünschte und von der Gesellschaft propagierte Ziele umzusetzen, entstehen Spannungen, die zu kriminellen oder abweichenden Verhaltensweisen (*Rebellion*<sup>108</sup> oder *Innovation*,<sup>109</sup> d.h. illegale Mittel)<sup>110</sup> führen können.

Eine Verschwörungsmentalität ist häufig mit einem Mangel an Vertrauen in Institutionen und die Gesellschaft als Ganzes verbunden.<sup>111</sup> Wenn Individuen das – wenngleich fehlerhaft gebildete – Gefühl beschleicht, dass die etablierten sozialen Normen und Institutionen (z.B. Regierung, Bildungssystem, Polizei) sie im Stich lassen oder sogar manipulieren,

<sup>103</sup> Münzner/Moldenhauer, in: Lüttig/Lehmann (Fn. 5), S. 71.

<sup>104</sup> Erstmals *Durkheim*, *Die Regeln der soziologischen Methode*, 1895.

<sup>105</sup> *Merton*, in: Klimke/Legnaro (Hrsg.), *Kriminologische Grundagentexte*, 2016, S. 245 ff.

<sup>106</sup> Es handelt sich um ein Konglomerat unterschiedlicher Theorien zur Erklärung delinquenten und abweichenden Verhaltens; dazu auch *Kunz/Singelnstein*, *Kriminologie*, 8. Aufl. 2021, § 9 Rn. 3 ff. m.w.N.; *Dölling/Hermann/Laue*, *Kriminologie*, Ein Grundriss, 2022, § 6 Rn. 33 m.w.N. und *Göppinger/Bock* (Fn. 44), § 10 Rn. 23 ff. m.w.N. zu den verschiedenen Strömungen und Ausprägungen.

<sup>107</sup> Vgl. umfassend (mit Fokus auf den USA und den Erkenntnissen zur dortigen Gesellschaft) auch *Lilly/Cullen/Ball*, *Criminal Theory*, 2015, S. 65 ff.

<sup>108</sup> So insbesondere für terroristische Tätergemeinschaften *Eisenberg/Kölbel* (Fn. 100), § 58 Rn. 39.

<sup>109</sup> *Neubacher*, *Kriminologie*, 5. Aufl. 2023, § 8 Rn. 28.

<sup>110</sup> *Göppinger/Bock* (Fn. 44), § 10 Rn. 30 ff.

<sup>111</sup> *Baier/Manzoni*, *MschKrim* 2020, 83 (85) m.w.N.

kann dies Anomiedruck hervorrufen.<sup>112</sup> Verschwörungserzählungen bieten eine scheinbar kohärente Erklärung für diese Unsicherheiten und die wahrgenommene Ungerechtigkeit. Sie helfen den Individuen dabei, für den Einzelnen nicht nachvollziehbare soziale Normen und Ziele zu „erklären“, indem sie äußere, oft unsichtbare Kräfte als Verursacher von Problemen anbieten. Eine Verschwörungsmentalität kann damit als eine mögliche Reaktion auf den Anomiedruck verstanden werden.<sup>113</sup>

Das führte zunächst zwar zur Befriedung. Eine auf diese Weise ausgebildete und ausgeprägte Verschwörungsmentalität könnte sodann jedoch auch zu kriminellem Verhalten führen, vor allem, wenn sie eine rationale Grundlage für abweichendes Verhalten bietet. Menschen, die an Verschwörungserzählungen glauben, könnten davon überzeugt sein, dass sie von einem System oder einer Elite betrogen oder unterdrückt werden. In Form von Aufbegehren, bei dem Verschwörungsgläubige davon ausgehen, dass ihr Handeln notwendig sei, um „das System“ zu bekämpfen und die „Wahrheit“ aufzudecken, sind die Wahl von (auch extremistischen) Taten als Durchsetzungsmittel denkbar.

### b) Subkulturtheorien

„Die“ kriminologischen Subkulturtheorien<sup>114</sup> befassen sich mit dem Entstehen von abweichendem Verhalten in bestimmten sozialen Gruppen. Sie bieten Erklärungsmuster, auf welche Art und Weise spezifische, der Mehrheitsgesellschaft zum Teil diametral gegenüberstehende Werte, Normen und Verhaltensweisen entstehen können.<sup>115</sup>

Sowohl Subkulturen als auch Gemeinschaften von Anhängern von Verschwörungserzählungen beschäftigen sich mit der Bildung von alternativen Weltanschauungen und sozialen Bindungen, die sich gegen die vorherrschenden gesellschaftlichen Normen richten.<sup>116</sup> Menschen, die sich aus der Gesellschaft ausgegrenzt oder von dieser ungerecht behandelt fühlen, könnten in Verschwörungserzählungen eine Möglichkeit entdecken, um sich mit anderen Gleichgesinnten zu verbinden, die ähnliche Frustrationserfahrungen teilen. Diese *Subkulturen des Misstrauens* bieten nicht nur Erklärungsmuster für soziale Missstände, sondern auch eine Bemächtigungsplattform, um sich selbst als Teil einer exklusiven und „aufgeklärten“ Gemeinschaft zu sehen, die die „wahren Zustände“ (er-)kennt.

<sup>112</sup> *Douglas/Uscinski/Sutton/Cichocka/Nefes/Ang/Deravi*, *Advances in Political Psychology* 2019, 4 (10).

<sup>113</sup> So auch die Ergebnisse von *Baier/Manzoni*, *MschKrim* 2020, 83 (93).

<sup>114</sup> Zu diesen und den jeweiligen Unterformen *Dölling/Hermann/Laue* (Fn. 106), § 6 Rn. 49 ff. m.w.N.; *Göppinger/Bock* (Fn. 44), § 10 Rn. 10 ff. m.w.N. zu den unterschiedlichen Ansätzen.

<sup>115</sup> Dem Theorienkonglomerat kann zum Teil die fehlende empirische Abdichtung vorgeworfen werden, so u.a. auch *Göppinger/Bock* (Fn. 44), § 10 Rn. 19. Zudem treffen die Ansätze eher auf urbane und nicht auf ländliche Milieus zu.

<sup>116</sup> Diesen Zusammenhang greift auch *Bannenberg*, (Fn. 5), S. 67, auf.

Aus subkultureller Sicht sind auch der etwaige moral shift und die Veränderung des Wertekanons zu erklären. Vertreter von Subkulturtheorien gehen davon aus, dass bestimmte soziale Gruppen alternative Normen und Werte entwickeln, die sich von den allgemeinen gesellschaftlichen Normen unterscheiden und abweichendes Verhalten begünstigen.<sup>117</sup> Auch verschwörungsgläubige Subkulturen teilen bestimmte gemeinsame Überzeugungen, die mit den „mainstream-gültigen“ Erklärungen in Konflikt stehen und schaffen damit eine Art „subkulturelle Identität“, die sich in einem kollektiven Widerstand gegen etablierte Institutionen (z.B. Regierung, Medien, Wissenschaft) manifestieren könnte.<sup>118</sup> In ähnlicher Weise wie Subkulturen, die sich von der breiten Gesellschaft durch andere oder abgewandelte Werte und Normen abgrenzen, entstehen auch Verschwörungsglaubensgemeinschaften als Subkulturen des Misstrauens. Die Anhänger entwickeln ein starkes Gemeinschaftsgefühl, das auf einem geteilten Glauben an die Existenz geheimer Kräfte basiert. In diesem Zusammenhang finden sich zahlreiche Parallelen: Wie bei Subkulturen, die sich von der breiten Gesellschaft abgrenzen, manifestiert sich bei Verschwörungsgläubigen ein starkes „Wir gegen die“-Gefühl, das sich gegen die breite Gesellschaft, etablierte Institutionen oder die „Mainstream-Medien“ richtet. Anhänger von Verschwörungserzählungen fühlen sich oft als „die einzigen, die die Wahrheit kennen“, was ihnen ein Gefühl der Exklusivität und Authentizität verleiht. Diese Wahrnehmung findet sich auch bei Individuen in Subkulturen, die sich durch ihre eigene, vom Mainstream abweichende Lebensweise oder Denkweise definieren. Subkulturen entstehen zudem oft als Reaktion auf soziale Anomie. In ähnlicher Weise bieten Verschwörungserzählungen eine kohärente Erklärung für wahrgenommene gesellschaftliche Missstände und lassen sich als eine Art „alternative Ordnung“ verstehen, die den Status quo infrage stellt (siehe oben 1.). Dies könnte den Anhängern bei der Bewältigung des Gefühls der sozialen Entfremdung oder des Kontrollverlusts helfen.

Individuen in kriminogenen Subkulturen wenden zum Teil spezifische Techniken an, um etwaiges kriminelles Verhalten zu rechtfertigen oder zu entschuldigen, ohne sich dabei selbst als „kriminell“ anzusehen.<sup>119</sup> Zu diesen Techniken gehören Verleugnung der Verantwortung („Ich hatte keine Wahl“), Verleugnung des Schadens („Niemand wurde verletzt“), Verleugnung des Opfers („Sie haben es verdient“), Verurteilung der Verurteilenden („Die Polizei ist korrupt“) sowie der Appell an höhere Autoritäten („Ich habe das getan, weil ich meinen Freunden helfen musste“).<sup>120</sup> Menschen mit

einer ausgeprägten Verschwörungsmoralität könnten ebenfalls rechtfertigende Narrative entwickeln, um ihr abweichendes Denken zu stützen, wie unter anderem die Verleugnung des Schadens („Die Eliten sind sowieso schuld an den Problemen“), die Verleugnung des Opfers („Das System hat uns alle schon längst betrogen“) und die Verurteilung der Verurteilenden („Die Mainstream-Medien und Wissenschaftler sind alle Teil der Verschwörung“).

### c) Lerntheorien

Gleichzeitig besteht die Gefahr, dass – gerade, wenn es um erlebte Erfahrungen geht – deviante Techniken und Verhaltensweisen durch Beobachtung und durch operante Konditionierung imitiert werden. In der Kriminologie existieren unterschiedliche Theorien, die zu erklären versuchen, wie kriminelles Verhalten durch soziale und individuelle Lernprozesse erlernt werden kann.<sup>121</sup> Nach der Theorie des sozialen Lernens (unter anderem *Bandura*,<sup>122</sup> *Akers*<sup>123</sup>) eignen Menschen sich kriminelles Verhalten durch Beobachtung, Nachahmung und Verstärkung an. Das Verhalten werde durch positive Verstärkung (z.B. finanzieller Gewinn) oder durch das Vermeiden negativer Konsequenzen (z.B. Angst vor Strafe) intensiviert.<sup>124</sup> Nach der differenziellen Assoziationstheorie (*Sutherland*) wird kriminelles Verhalten durch Interaktion mit anderen Personen indoktriniert. Menschen übernehmen nach dieser Näherung kriminelle Normen und Werte, wenn sie in Kontakt mit Personen stehen, die kriminelles Verhalten befürworten. Die Häufigkeit, Dauer, Intensität und Priorität solcher Kontakte beeinflussen das Risiko, kriminelles Verhalten zu adaptieren.<sup>125</sup>

Verschwörungserzählungen können ebenfalls durch sozialen Kontakt mit Personen oder Gruppen erlernt werden, die entsprechende Überzeugungen teilen. Interagiert jemand häufig mit Menschen, die Verschwörungserzählungen propagieren, wird er mit steigender Wahrscheinlichkeit diese Denkmuster übernehmen. Wiederholter Kontakt mit Verschwörungsgläubigen könnte dadurch die Akzeptanz solcher Weltanschauungen erhöhen, insbesondere, wenn sie von Vertrauenspersonen herrühren. Eine Verschwörungsmoralität kann auch durch Beobachtung und Nachahmung von Vorbildern (z.B. populäre Figuren, Influencer) erlernt werden. Der Glaube

Teil wird diese Theorie der Neutralisierungstechniken (nach *Sykes/Matza*) auch den Lerntheorien zugerechnet, vgl. *Dölling/Hermann/Laue* (Fn. 105), § 6 Rn. 72; ebenso *Neubacher* (Fn. 109), § 8 Rn. 25.

<sup>121</sup> Überblick bei *Salisbury*, in: Cullen/Wilcox (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Criminal Theory*, 2013, S. 115 ff.; *Dölling/Hermann/Laue* (Fn. 106), § 6 Rn. 71 ff. m.w.N.; *Göppinger/Bock* (Fn. 44), § 9 Rn. 31 ff.; *Kunz/Singelstein* (Fn. 106), § 10 Rn. 7 ff. m.w.N.; *Neubacher* (Fn. 109), § 8 Rn. 23 ff.

<sup>122</sup> *Badura*, *Sozial-kognitive Lerntheorie*, 1979.

<sup>123</sup> *Akers*, *Social Learning and Social Structure*, 1998.

<sup>124</sup> *Göppinger/Bock* (Fn. 44), § 9 Rn. 46 ff.

<sup>125</sup> *Sutherland*, *Principles of Criminology*, 4. Aufl. 1947; *Göppinger/Bock* (Fn. 44), § 9 Rn. 38 ff. (auch zu den Fortentwicklungen: differenzielle Identifikation und differenzielle Verstärkung).

<sup>117</sup> So in Bezug auf Jugendgangs bereits *Cohen*, *Delinquent Boys*, 1955.

<sup>118</sup> Hier ist zwischen den Vertretern *Cohen* und *Miller* umstritten, ob der Wertekodex lediglich eine Antithese zum Mainstream darstelle (so *Cohen*), oder ob es sich um genuin gewachsene, vom Milieu determinierte Moralvorstellungen einer „Unterschichtkultur“ handle (so *Miller*); vgl. auch *Göppinger/Bock* (Fn. 44), § 10 Rn. 17 ff.

<sup>119</sup> Zu diesen Neutralisierungstechniken erstmals *Sykes/Matza*, *American Sociological Review* 1958, 664 ff.

<sup>120</sup> *Göppinger/Bock* (Fn. 44), § 10 Rn. 19 ff. m.w.N. Zum

an Verschwörungen wird dabei durch Belohnung (Anerkennung, Zugehörigkeit, „Geheimwissen“ verwalten) verstärkt, während Skepsis oder Gegenargumente unter Umständen sogar für den Einzelmenschen unerwünschte Effekte wie Ablehnung oder soziale Isolation nach sich ziehen können und dadurch abgebaut bzw. immer seltener geäußert werden.

d) *Theorie der sekundären Devianz*

Die Theorie der sekundären Devianz ist ein zentraler Bestandteil des Labeling-Ansatzes.<sup>126</sup> Diese Theorie versucht zu deuten, ob und wie gesellschaftliche Reaktionen auf abweichendes Verhalten (Devianz) zur Verstärkung und Stabilisierung von Kriminalität führen können. Sekundäre Devianz entstehe, wenn eine Person durch die Gesellschaft zunächst als „abweichend“ etikettiert (gelabelt) wird und dieses Label ihre Identität und ihr Verhalten beeinflusst. Sie beginne dann, sich selbst als abweichend wahrzunehmen und in Übereinstimmung mit dieser Rolle zu handeln.<sup>127</sup>

Die Theorie der sekundären Devianz lässt sich auf die Entwicklung und Verstärkung einer Verschwörungsmentalität übertragen, da beide Phänomene durch gesellschaftliche Reaktionen und soziale Stigmatisierung beeinflusst werden.<sup>128</sup> Indem Anhänger von Verschwörungserzählungen gesellschaftlich stigmatisiert werden, droht womöglich die Gefahr, dass diese Menschen sich (nur) deshalb deviant verhalten, weil sie sich ausgegrenzt fühlen und/oder ohnehin bereits als „kriminell“ gelten. Eine Person oder Gruppe, die als „abweichend“ etikettiert wird, könnte sich durch solche Etikettierungen weiter in eine Verschwörungsmentalität hineinbewegen.<sup>129</sup> Stigmatisierung kann dazu führen, dass die betroffene Person sich ausgegrenzt fühlt und sich mit der Rolle des „Abweichlers“ identifiziert. Die Ablehnung durch die Mehrheitsgesellschaft (z.B. Freunde, Familie, Medien) treibt Menschen dazu, sich stärker in Gruppen von Gleichgesinnten zu integrieren, in denen ihre Ansichten bestätigt werden. Verstärkt wird dadurch zugleich das Gefühl, „anders“ oder „erleuchtet“ zu sein. Die betroffene Person übernimmt dadurch das Selbstbild des Kritikers und entwickelt eine Gegenidentität, die sie gegen die „Mainstream-Gesellschaft“ abgrenzt. Innerhalb solcher Subkulturen (dazu oben 2. b) wird die Abweichung zur Norm uminterpretiert, z.B. wird das Label „abweichend“ umgedeutet in ein positives Merkmal, z.B. „kritisch denkend“ oder „aufgeklärt“. Sowohl bei sekundärer Devianz als auch bei einer Verschwörungsmentalität kann sich somit eine Spirale der Radikalisierung entwickeln: Ein erstes abweichendes Verhalten oder eine abweichende Überzeugung (primäre Devianz) führt zu gesellschaftlichen Sanktionierung und damit

<sup>126</sup> Zu diesem statt vieler *Kunz/Singelstein* (Fn. 106), § 13 Rn. 7 ff. m.w.N.; *Neubacher* (Fn. 109), § 10 Rn. 5 ff. m.w.N.

<sup>127</sup> *Neubacher* (Fn. 109), § 10 Rn. 9; *Dölling/Hermann/Laue* (Fn. 106), § 6 Rn. 110.

<sup>128</sup> So bei terroristischen Gruppierungen auch *Eisenberg/Köbel* (Fn. 100), § 58 Rn. 40 f.

<sup>129</sup> Hinzu kommt, dass Verschwörungserzählungen nicht nur deshalb weniger Glauben geschenkt wird, weil sie als solche etikettiert werden, vgl. *Wood*, *Political Psychology* 2016, 695 ff.

Stigmatisierung (Labeling). Dadurch verstärkt sich die Identifikation mit der abweichenden Rolle und unter Umständen erfolgt sogar ein Anschluss an subkulturelle Gruppen des Misstrauens (dazu oben 2. b).

e) *Empirische Belege*

Repräsentative Studien, unter anderem aus der Schweiz,<sup>130</sup> haben ergeben, dass anomische Einstellungen, geringes Institutionenvertrauen und politische Deprivation die Zustimmung zu einer oder mehreren Verschwörungserzählungen erhöhen können. Gerade diese verstärkte Verschwörungsmentalität steigert sodann die Zustimmung zu extremistischen Einstellungen.<sup>131</sup> Es lässt sich somit ein Konnex annehmen zwischen extremistischen Einstellungen, die auf Verschwörungserzählungen beruhen, und der darauf gründenden Bereitschaft, Straftaten zu begehen. Eine Verschwörungsmentalität korreliert auch eng mit dem Konstrukt der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit.<sup>132</sup>

Vergleichbares ist auf europäischer Ebene bereits diskutiert worden.<sup>133</sup> Verschwörungserzählungen sind nach einheitlicher Auffassung als Gefahr für liberale Demokratien ausgewiesen. Sie bildeten ein Kernstück extremistischer Ideologien und Vorstellungen und seien damit unstreitig Radikalisierungsbeschleuniger.<sup>134</sup> Analog verlaufen damit das Risiko der Radikalisierung durch eine Verschwörungsmentalität und das der „gewöhnlichen“ Radikalisierung.<sup>135</sup> Frustration, Befassung mit extremistischen/verschwörungserzählerischen Inhalten, Identifikation mit der Szene, Ablehnung des Staates als Schutzmacht, Steigerung der Delinquenzbereitschaft und letztlich unter Umständen sogar die Ausführung einer Straftat.<sup>136</sup> Die Schaffung von „Notwehr-Narrativen“<sup>137</sup> (genauer: Not-

<sup>130</sup> Umfassend hierzu *Baier/Manzoni*, *MschKrim* 2020, 83 ff. m.w.N.

<sup>131</sup> *Baier/Manzoni*, *MschKrim* 2020, 83 (94).

<sup>132</sup> *Rees/Lamberty* (Fn. 3), S. 210 f., 217 f.; *Keil* (Fn. 8), S. 25 f.; umfassend hierzu die Sammelbände „Deutsche Zustände, Bände 1 bis 10“ zur gleichnamigen Langzeitstudie (Hrsg. von Heitmeyer).

<sup>133</sup> Vgl. nur den Abschlussbericht des Radicalization Awareness Networks, 28.9.2020.

<sup>134</sup> Abschlussbericht des Radicalization Awareness Networks, 28.9.2020, S. 3 ff.; ebenso *Basit*, *Counter Terrorist Trends and Analyses* 2021, 1 (9). Eine Einschränkung ist zu tätigen: Nicht jeder Verschwörungsglaube führt zur Radikalisierung. Gerade die Kategorie der *harmlosen* Erzählungen (siehe oben I. 2. a) zieht nur ein geringes bis kann kein Risiko für Radikalisierung nach sich.

<sup>135</sup> So auch *Bannenberg* (Fn. 5), S. 51; *Basit*, *Counter Terrorist Trends and Analyses* 2021, 1 ff.; zur Radikalisierung auch *Neubacher* (Fn. 109), § 22 Rn. 5; in einem gedanklichen Atemzug auch *Lohse/Engelstätter*, *GSZ* 2020, 156 ff. (konkret zum Rechtsextremismus-/terrorismus).

<sup>136</sup> Vgl. *Youth*, in: Glaser (Hrsg.), *Talking to the Enemy*, 2017, S. 131 ff.; *Gerson*, in: Glaser (a.a.O.), S. 165 ff. m.w.N.; hierzu auch *Hermann/Rathje* (Fn. 2), S. 33.

<sup>137</sup> *Keil* (Fn. 8), S. 48.

stands-Narrativen) kann hierbei als mentale Abdichtung fungieren.

## V. Materiell-strafrechtliche Auswirkungen

In materiell-strafrechtlicher Sicht ist mit Hilfe des bisher Aufbereiteten auf zwei Felder zu blicken: Zeigt sich eine Verschwörungsmentalität auch in „Verschwörungstaten“ und wie wirkt sich der determinierte mentale Zustand auf Fragen der Strafzumessung aus?

### I. „Verschwörungstaten“ im StGB?

Die allermeisten Menschen mit einer ausgeprägten Verschwörungsmentalität verhalten sich „polizeilich unauffällig“.<sup>138</sup> Gleichwohl ist die Begehung von Straftaten nicht nur aus kriminologischer Sicht erklärbar (siehe oben IV. 2.), sondern lässt sich auch nachweisen.

Blickt man in das StGB, wird man zunächst zwar vergeblich nach entsprechenden „Verschwörungstaten“ suchen.<sup>139</sup> Das ist stimmig, ist das Strafrecht doch ultima ratio und kein Gesinnungsrecht,<sup>140</sup> das mehrheitsabweichende Meinungen als solche pönalisiert. Gleichwohl existieren typische Taten, die sich aus dem Glauben an eine Verschwörungserzählung bzw. einer Verschwörungsmentalität ergeben können.<sup>141</sup> Das sind unter anderem Hate-Speech-Delikte wie §§ 185 ff. StGB, aber auch § 130 StGB.<sup>142</sup> Darunter fallen häufig auch die Bedrohung (§ 241 StGB) und die Billigung von Straftaten (§ 140 StGB). Aus einer Verschwörungsmentalität heraus können jedoch auch „handfeste“ Delikte begangen werden, wie Sachbeschädigungen nach §§ 303 ff. StGB, Körperverletzungen (§§ 223 ff. StGB) und Nötigungen (§ 240 StGB), gerade auch solche gegenüber Vollstreckungsbeamten (§§ 113 ff. StGB) sowie klassische Staatsschutz- und Propagandadelikte (unter anderem §§ 86 ff.,<sup>143</sup> 105, 129a und 129b,<sup>144</sup> 316b StGB<sup>145</sup>).

<sup>138</sup> Engelstätter, GSZ 2022, 109 (110).

<sup>139</sup> Auch ein Täter mit gefestigter Verschwörungsmentalität handelt grundsätzlich nicht nach §§ 32, 34 StGB gerechtfertigt, da diese Vorschriften objektive Bedrohungen und Gefahren erfordern, die bei einer rein subjektiven Bedrohungswahrnehmung nicht vorliegen. In Extremfällen könnte allerdings ein i.E. bedeutsamer Erlaubnistatbestandsirrtum vorliegen (§ 16 Abs. 1 S. 1 StGB analog oder § 17 S. 1 StGB). Die Hürden hierfür sind jedoch hoch und bei einem so ausgeprägten Grad an fehlerhafter Einsichtsbefähigung liegt eher die Annahme von §§ 20, 21 StGB nahe (dazu gleich 2.).

<sup>140</sup> Münzner/Moldenhauer (Fn. 103), S. 72.

<sup>141</sup> Hierzu auch Münzner/Moldenhauer (Fn. 103), S. 75 ff.

<sup>142</sup> Vgl. z.B. BayObLG, Beschl. v. 20.3.2023 – 206 StRR 1/23: Darstellung des Eingangstors eines Konzentrationslagers mit dem Schriftzug „Impfen macht frei“ und zweier schwarz uniformierter Männer jeweils mit einer überdimensionierten Spritze in der Hand, versehen mit dem Kommentar: „Alles schon mal dagewesen“, erfüllt den Straftatbestand der Volksverhetzung gem. § 130 Abs. 3 StGB (Verharmlosen); vgl. aber ferner LG Köln, Urt. v. 17.2.2017 – 157 Ns 101/16 („Hetze“ gegen Muslime – aufgehoben).

<sup>143</sup> Vgl. nur OLG Frankfurt a.M., Urt. v. 15.7.2022 – 5-2 StE 18/17 – 5a – 1/17 (Berufssoldat mit „völkisch-nationalis-

Aus dieser Aufzählung ergibt sich zugleich der Pool der typischen Geschädigten: Polizeibeamte, Politiker und andere Mandatsträger, Medienvertreter sowie Privatpersonen, nicht nur in herausgehobener Stellung, sondern auch in Bereichen der ehrenamtlichen oder der karitativen Betätigung.<sup>146</sup>

Die weit verbreitete Verschwörungsmentalität (siehe oben III. 1.) als Ursache einer „Verschwörungstat“ ist in der polizeilichen Kriminalstatistik zwar nicht unmittelbar wiederzufinden. Eine mögliche Klassifikation lässt sich jedoch über die Auswertung der Statistiken zur politisch motivierten Kriminalität (PMK)<sup>147</sup> vollziehen.<sup>148</sup> Dort wird als Phänomenbereich „rechts“, „links“, „ausländisch“, „religiös“ oder „sonstige“ seit Jahren ein steter Zuwachs entsprechender Taten aufgezeigt. Mehr als 30 % der Delinquenzen sind dabei sog. Propagandadelikte.<sup>149</sup> Gleichwohl spiegelt die PMK nur einen Ausschnitt der „Verschwörungstaten“ wider, da die Einordnung in „rechts“, „links“, „ausländisch“, „religiös“ und „sonstige“ nicht ausschließlich verschwörungserzählerische Elemente betrifft.<sup>150</sup>

### 2. Auswirkungen auf die Strafzumessung nach § 46 Abs. 2 S. 2 StGB

Die Bewertung der Beweggründe, Ziele und der Gesinnung des Täters i.S.d. § 46 Abs. 2 S. 2 StGB dient dazu, die Strafe an die individuelle Schuld und das Maß der persönlichen Vorwerfbarkeit anzupassen. Die Strafzumessungstatsachen sind dabei ambivalent; je nach Kontextualisierung können sie für oder gegen den Täter wirken.<sup>151</sup> Die Beweggründe und Ziele des Täters beziehen sich auf die Motive, die ihn zur Tat veranlasst haben und auf das, was er mit der Tatbegehung

tischer, rassistischer und demokratiefeindlicher Gesinnung. Besondere Abneigung hat er gegenüber Menschen jüdischen Glaubens, denen er – verbunden mit verschwörungstheoretischen Gedanken – den Wunsch nach einer ‚Weltherrschaft des Zionismus‘ unterstellt“).

<sup>144</sup> Vgl. nur BGH, Beschl. v. 20.12.2023 – AK 86/23; BGH, Beschl. v. 13.7.2023 – AK 37/23 (Reichsbürger und QAnon); OLG München, Beschl. v. 19.8.2022 – 2 Ws 463/22 (gerichtet gegen einen Online-Plattformbetreiber).

<sup>145</sup> Hierzu Engelstätter, GSZ 2022, 109 (111 ff.). Zu denken ist auch an Verstöße gegen das Versammlungsrecht, vgl. Münzner/Moldenhauer (Fn. 103), S. 86.

<sup>146</sup> Bannenberg (Fn. 5), S. 51.

<sup>147</sup> Vgl. BMI/BKA, Bundesweite Fallzahlen 2023 Politisch motivierte Kriminalität, Factsheet (Stand: 21.5.2024).

<sup>148</sup> Bannenberg (Fn. 5), S. 55 ff.; darauf stellen auch Münzner/Moldenhauer (Fn. 103), S. 93 und Engelstätter, GSZ 2022, 109 (110 f.) ab.

<sup>149</sup> Ausführlich Münzner/Moldenhauer (Fn. 103), S. 81 ff.

<sup>150</sup> So kann eine „rein rassistische“ Tat auch ohne Bezug zu einer Verschwörungserzählung begangen werden, zumindest wenn die Xenophobie nicht auf einer Ideologie der vorgeblichen unterschiedlichen Wertigkeit der „Rassen“, sondern auf bloßer Ablehnung des als „fremd“ Erkannten basiert.

<sup>151</sup> Maurach/Gössel/Zipf/Dölling, Strafrecht, Allgemeiner Teil, Teilbd. 2, 8. Aufl. 2014, § 63 Rn. 145.

(neben der Tatbestandsverwirklichung selbst) erreichen wollen.<sup>152</sup> Verwerfliche Motive wie Rache, Habgier oder sonstige niedrige Beweggründe können die Strafe schärfen.<sup>153</sup> Im Gegensatz dazu wirken Motive wie ein Handeln aus Not, Verzweiflung oder altruistischen Gründen grundsätzlich strafmildernd.<sup>154</sup> Die Gesinnung, die aus der Tat spricht, beschreibt – im Grunde überschneidend zu den „Beweggründen und Zielen“<sup>155</sup> – die innere Einstellung oder Haltung des Täters, die sich aus seinem Verhalten während der Tatbegehung ablesen lässt.<sup>156</sup> Eine besonders verwerfliche Gesinnung, wie etwa Hass, Rohheit, Fremdenfeindlichkeit, Grausamkeit oder Gleichgültigkeit gegenüber dem Opfer, wirkt in der Regel strafscharfend.<sup>157</sup> Eine nachvollziehbare Haltung kann hingegen strafmildernd berücksichtigt werden.<sup>158</sup>

Das Bestehen einer Verschwörungsmentalität im dargestellten Sinne lässt regelmäßig Rückschlüsse auf die Beweggründe, Ziele und die Gesinnung des Täters bei Begehung der Tat zu.<sup>159</sup> Wenn ein Täter aus der festen Überzeugung heraus handelt, gegen eine vermeintlich „böartige Macht“ vorzugehen, können die Beweggründe Hass, Fanatismus oder extremistische Überzeugung als Ausdruck verwerflicher Motive gewertet werden, die strafscharfend zu berücksichtigen sind.<sup>160</sup> Dabei muss die *verwerfliche* Gesinnung<sup>161</sup> allerdings „aus der Tat sprechen“.<sup>162</sup> Eine isolierte Strafschärfung der Tat eines Täters mit rassistischem oder extremistischem Gedankengut allein wegen seiner Einstellung scheidet auch nach mehrfa-

cher<sup>163</sup> Modifikation des Gesetzeswortlauts schon aus systematischen Gründen aus.<sup>164</sup> Auch reine „Überzeugungs-“ bzw. „Gewissenstäter“ handeln dabei regelmäßig schuldhaft, da sie sich bewusst für den *ihnen erkennbaren* (sonst wäre es schließlich kein Aufbegehren gegen „das System“) Rechtsbruch entscheiden, und sind daher regelmäßig nicht über § 17 S. 1 StGB exkulpierbar.<sup>165</sup> Nur bei nachvollziehbarer Motivation kommt im Einzelfall eine Strafmilderung in Betracht.<sup>166</sup> Politische Verblendung hingegen mildert die strafrechtliche Schuld nicht.<sup>167</sup> In Fällen, in denen die Verschwörungsmentalität die Einsichtsfähigkeit oder das Urteilsvermögen des Täters deutlich einschränkt, ist dies jedenfalls dann als mildernder Umstand zu berücksichtigen, wenn der Täter dadurch in seiner Fähigkeit zur realistischen Einschätzung der Tat beeinträchtigt ist. In Extremfällen ist nicht ausgeschlossen, dass auch das Maß oder das Bestehen der Schuldfähigkeit hinterfragt werden müssen,<sup>168</sup> unter Umständen kommt also die Anwendung des § 21 StGB<sup>169</sup> oder § 20 StGB<sup>170</sup> in Betracht. Das Tatmotiv muss dafür allerdings in unmittelbarem Zusammenhang zur wahnhaften Verschwörungsmentalität stehen.<sup>171</sup>

<sup>152</sup> Statt vieler *Maier*, in: Erb/Schäfer (Hrsg.), Münchener Kommentar zum Strafgesetzbuch, Bd. 2, 4. Aufl. 2020, § 46 Rn. 204 ff. m.w.N.

<sup>153</sup> *Schneider*, in: Cirener/Radtke/Rissing-van Saan/Rönnau/Schluckebier (Hrsg.), Leipziger Kommentar, StGB, Bd. 4, 13. Aufl. 2020, § 46 Rn. 81; *Gubitz/Gerson/Hailer/Weber*, Strafmaßfindung und Strafmaßverteidigung, 2013, Rn. 243 ff.

<sup>154</sup> Absolute h.A., vgl. nur *Schäfer/Sander/van Gemmeren*, Strafzumessung, 7. Aufl. 2024, Rn. 607 ff. m.w.N.; *Schneider* (Fn. 153), § 46 Rn. 85.

<sup>155</sup> Für eine Streichung aufgrund von Redundanz daher *Schneider* (Fn. 153), § 46 Rn. 81; *Kaspar*, Gutachten C zum 72. DJT, 2018, S. 71.

<sup>156</sup> *Gubitz/Gerson/Hailer/Weber* (Fn. 153), Rn. 248 ff.

<sup>157</sup> *Schneider* (Fn. 153), § 46 Rn. 87.

<sup>158</sup> *Bußmann*, in: Matt/Renzikowski (Hrsg.), Strafgesetzbuch, Kommentar, 2. Aufl. 2020, § 46 Rn. 14.

<sup>159</sup> Zu Recht rügt es der BGH, wenn zulässiges Verteidigungsverhalten – technisch falsch – als „Verschwörungstheorie“ bezeichnet wird, vgl. BGH StV 2002, 73.

<sup>160</sup> *Maier* (Fn. 152), § 46 Rn. 209.

<sup>161</sup> Eine nachvollziehbare Gesinnung kann wiederum strafmildernd zu Buche schlagen, so *Schäfer/Sander/van Gemmeren* (Fn. 154), Rn. 616 (Teilnahme an Sitzblockaden gegen die Atomwaffennachrüstung oder „für den Weltfrieden“).

<sup>162</sup> BGH NJW 1954, 1516; BGH NJW 1979, 1835 sowie aus neuerer Zeit BGH NStZ 2023, 409; ebenso *Fischer*, Strafgesetzbuch mit Nebengesetzen, Kommentar, 72. Aufl. 2025, § 46 Rn. 27: „Einzeltatgesinnung“

<sup>163</sup> Vgl. das Gesetz zur Umsetzung von Empfehlungen des NSU-Untersuchungsausschusses des Deutschen Bundestags v. 12.6.2015 (BGBl. I 2015, S. 925), das Gesetz zur Bekämpfung des Rechtsextremismus und der Hasskriminalität v. 30.3.2021 (BGBl. I 2021, S. 441) sowie das Gesetz zur Überarbeitung des Sanktionenrechts – Ersatzfreiheitsstrafe, Strafzumessung, Auflagen und Weisungen sowie Unterbringung in einer Entziehungsanstalt v. 26.7.2023 (BGBl. I 2023, Nr. 203).

<sup>164</sup> So auch *Schneider* (Fn. 153), § 46 Rn. 80; *Maier* (Fn. 152), § 46 Rn. 211; kritisch zu den Ergänzungen um immer weitere „-ismen“ *Gerson*, KriPoZ 2020, 22 ff.

<sup>165</sup> Vgl. nur *Schneider* (Fn. 153), § 46 Rn. 97; *Fischer* (Fn. 162), § 17 Rn. 3b; *Heuchemer*, in: v. Heimtschel-Heinegg/Kudlich (Hrsg.), Beck'scher Online-Kommentar, Strafgesetzbuch, Stand: 1.11.2024, § 17 Rn. 16 f. „Überzeugungstäter“ glauben, dass sie aufgrund moralischer, naturrechtlicher, religiöser oder sonstiger Gründe zur Handlung berechtigt seien. Der „Gewissenstäter“ sieht sich sogar als zum Widerstand gegen die Rechtsordnung verpflichtet an.

<sup>166</sup> *Schneider* (Fn. 153), § 46 Rn. 97; *Gubitz/Gerson/Hailer/Weber* (Fn. 153), Rn. 248.

<sup>167</sup> Treffend *Schneider* (Fn. 153), § 46 Rn. 97.

<sup>168</sup> *Schneider* (Fn. 153), § 46 Rn. 83; *Münzner/Moldenhauer* (Fn. 103), S. 74.

<sup>169</sup> LG Dresden, Urt. v. 9.9.2020 – 610 Js 36258/19 (in Kombination mit einer „Cannabispsychose“).

<sup>170</sup> Vgl. z.B. LG Oldenburg, Urt. v. 1.9.2022 – 5 Ks 801 Js 35051/21 (8/22), Rn. 83 ff.; LG Bochum, Urt. v. 19.5.2020 – 241 Js 15/17 13 Kls 6/20; LG Köln, Urt. v. 3.12.2015 – 111 Ks 6/15-90 Js 56/14. Das wurde z.B. im aufgehobenen Urteil des LG in BGH NStZ-RR 2024, 386 f. übersehen (zunehmende Affinität zu Verschwörungstheorien, zu Spiritualität und zu alternativen Erklärungsmustern); nachvollziehbar verneint wiederum in LG Nürnberg-Fürth, Urt. v. 23.10.2017 – 5 Ks 113 Js 1822/16 (Reichsbürger).

<sup>171</sup> BGH NStZ-RR 2022, 102 ff. (i.E. abgelehnt).

## VI. Zusammenfassung und Ausblick

Nicht jeder, der an eine Verschwörungserzählung glaubt, bricht Verhaltensregeln. Demzufolge ist der individuelle Zustand, eine Verschwörungsmentalität innezuhaben, auch nicht als solcher kriminell. Bestraft werden nach dem geltenden Verständnis ausschließlich schädigende Handlungen, nicht böse Gedanken ohne innewohnendes Potenzial zur Beeinträchtigung von Rechtsgütern und ganz ohne Außenweltbezug. Wenngleich eine Verschwörungsmentalität demnach nicht per se kriminell ist, so ist sie – gerade bei einem verfestigten Glauben an eine oder mehrere aggressive Verschwörungserzählungen – doch *kriminogen*. Die Ätiologie der Herausbildung entsprechender mentaler Zustände als Wirksamkeitskatalysatoren, die psycho-sozialen Folgen einer Verschwörungsmentalität in Form von Dichotomisierung und Radikalisierung sowie die Grundierung anhand gängiger Kriminalitätstheorien hierzu spiegeln sich in den empirischen Befunden über die Delinquenzneigung wider. „Verschwörungstaten“ nehmen zu, gerade weil der Glaube an Verschwörungserzählungen zunimmt – und umgekehrt. Im materiellen Recht offenbaren sich typische „Verschwörungstaten“ in der Regel weniger auf der objektiv-tatbestandlichen Ebene, als vielmehr in Bezug auf die innere Tatseite. Sie wirken sich jedenfalls im Rahmen der Strafzumessung bei der Bewertung der Beweggründe, Ziele und der Gesinnung des Täters aus, oder in extremen Fällen sogar durch den Wegfall der Möglichkeit einer Schuldzuschreibung.

Was bleibt? Trotz der Vielzahl der behandelten Topoi ist das Thema in seinem Facettenreichtum und in seiner gesellschaftlichen Tiefenwirkung in dieser Abhandlung – schon aus Gründen der Rezipierbarkeit – allenfalls an der Oberfläche angekratzt worden. Unstreitig bedarf es in diesem Bereich für die Zukunft weiterer Anstrengungen unterschiedlicher Wissenschaftszweige, neben der Rechtswissenschaft und der Kriminologie namentlich der Psychologie, der Soziologie und der (politischen) Bildungsforschung. Aggressive Verschwörungserzählungen lassen sich mit dem scharfen Schwert des Strafrechts weder effektiv noch nachhaltig bekämpfen. Indes ist bereits ihre Entstehung mittels durchdachter Präventionsarbeit einzudämmen. Die Abstraktionsfähigkeit fördernde Bildung, soziale Absicherung und verständige rhetorische Vermittlung der gesellschaftlichen Zusammenhänge durch staatliche Akteure vermindern politische Deprivation und Vertrauensverluste in die herrschenden Institutionen und lindern dadurch das allgemein grassierende Gefühl der Unsicherheit.

Eines scheint aber sicher: Da Verschwörungsnarrative vor allem vermittelt *über die Sprache* in die Köpfe gelangen, sind dieselben Köpfe auch in der Lage, aktiv Gegenrede zu leisten, um sich nicht verführen zu lassen. Dann gelingen weder die Saat von Hass noch Aufhetzung oder Spaltung, weder in Fragen der politischen Anschauung, noch der Gesinnung, der Herkunft oder der Ethnie. Denn:

„Sprache ist mehr als Blut“.<sup>172</sup>

---

<sup>172</sup> Franz Louis August Rosenzweig, jüdischer Historiker und Philosoph (1986–1929).